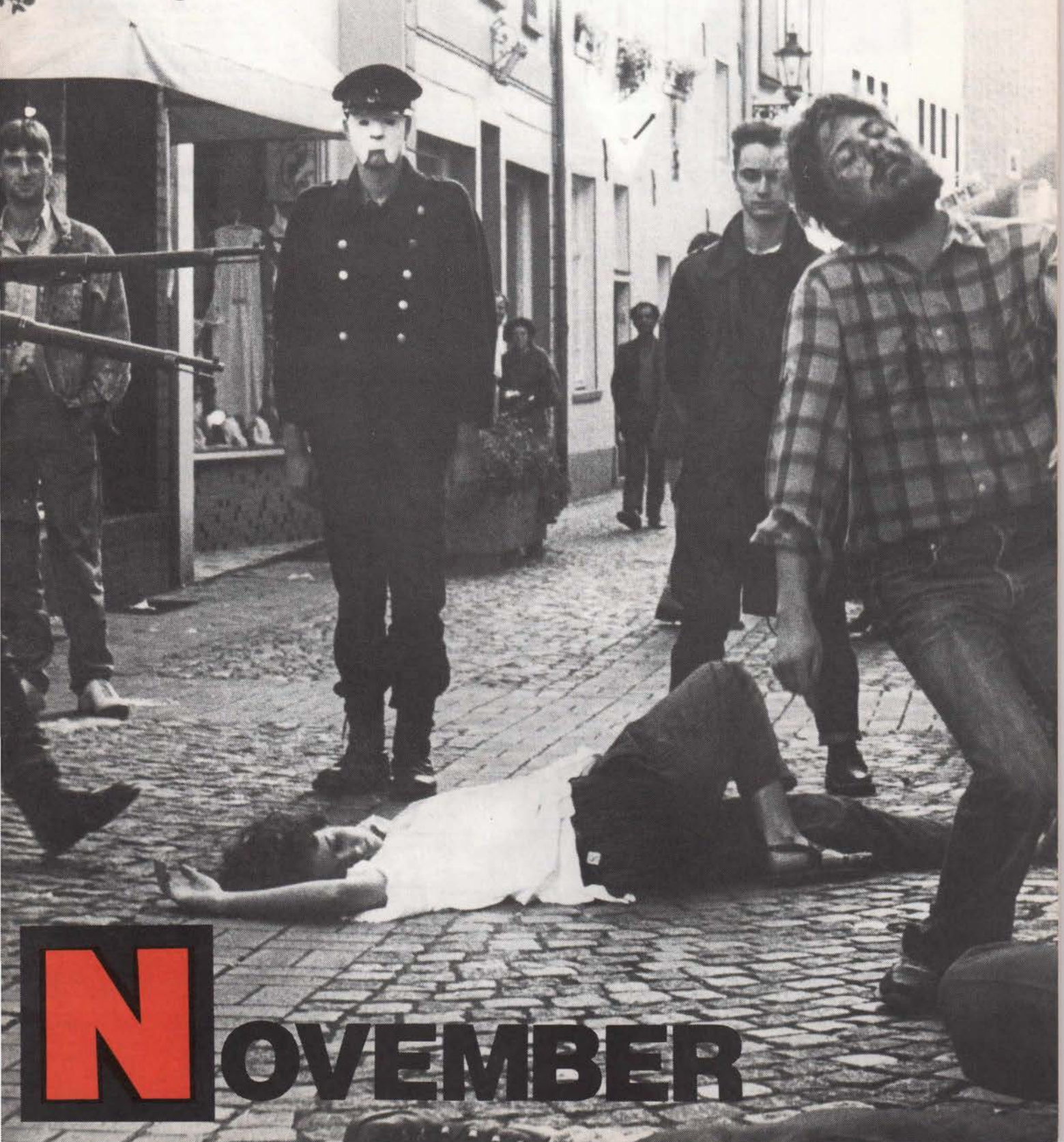


M

OCCA

11. Ausgabe '87

MOerser Cultur CAIender




N

OVEMBER



EIN RUHIGER KOPF BRAUCHT EIN AKTIVES KONTO

Für Schüler und Studenten:
das -Girokonto

Sparkasse Moers



D&K

Druck & Kopie

**DU-RHEINHAUSEN, BERTASTRASSE 28,
DIE RICHTIGE ADRESSE WENN IHR -**

Liedertexte, Gruppeninfos, Noten für
den Gesangverein, Rezepte aus Oma's
Kochbuch, das Script Eures
Lieblingsdozenten.

FOTOKOPIEREN WOLLT!

Preiswert, schnell und erstklassig.
Natürlich auch vergrößert und verkleinert.
Lichtpausen bis DIN A0. Keine Kopien?

DRUCKSACHEN? NA KLARI

Durchschreibsätze, Rechnungsblocks,
Plakate, Handzettel, Visitenkarten,
Familienanzeigen, Vereinshefte.

ALSO FÜR FOTOKOPIEN UND DRUCKSACHEN ALLER ART:

**DRUCK & KOPIE DU-RHEINHAUSEN
BERTASTR. 28, TEL. 02135/57780**

ÖFFNUNGSZEITEN:

MO. - FR. 9.00 - 13.00 UND
15.00 - 18.30,

KLEINANZEIGEN-HINWEIS
Private Kleinanzeigen bis 5 Zeilen sind
kostenlos. Jede weitere Zeile kostet
1,- DM.
Gewerbliche Kleinanzeigen oder solche,
die in Zusammenhang mit einer frei-
haupt- oder nebenberuflichen Erwerbstä-
tigkeit stehen, kosten pro Zeile 3,- DM.
Druffre-Anzeigen kosten wegen Versand-
und Postkosten 3,- DM mehr.
Schickt einfach den Text und den Anzei-
genpreis in Form von 50,- Pf - Brief-
marken oder Verrechnungsscheck an:

Redaktion: REDDA
c/o Stadtjugendring Moers
Südring 2, 4130 Moers 1

TÜRKISCHE SPEZIALITÄTEN VON SPEZIALISTEN

Hähnchen nach türk. Art
Grillteller
Auberginen

Schaschlik auf türk. Art
Frikadellen
Käsesalat

TÜRKISCHE SPEZIALITÄTEN

DÖNER KEBAP
Türk.PIZZA

Telefon: MO 26016
Moers Niederstr.19a Kauftreff

Öffnungszeiten: SO-DO 12-24, FR-SA 12-1 Uhr

Suche Zimmer
in einer WG (Raum Moers)
bis ca. 200,- DM warm!
Gabi König, Tel.: 02841/16042

ZU VERKAUFEN:
Ford Taunus Kombi
BJ '75 - TÜV fallig
Austauschmotor: 73000 KM
550,- DM - Tel.: MO/47681

Die Stadt Moers sucht:
Professionelle Musik-Clip-Viewer
für das Eissporthallen-Video-Projekt
Bewerbungen an das Spottamt richten!
Besoldung erfolgt nach SAT III

Die MACs grüßen Uli!

JUSO - Volleyball
Jeden Dienstag von 18 -20 Uhr
Sporthalle Realschule Rheinkamp

Klinki - alter Knabe!
Erzähl doch noch einmal den Witz
mit der Nymphomanin!

Ich grüße den Morgen
nach einer schönen Nacht!

Schweini
Herzlichen Schmussepetter
zum Geburtstag

Gehetzter Jungredakteur
mit dem Blick für das Wesentliche
sucht das Wesentliche - Dich!
Hast Du Malboros, Auto und EDV,
werde schnell meine Frau!
Nur ernstgemeinte Zuschriften
CHIFFRE RAF 4711

IMPRESSUM:

MOCCA - MOerser Cultur CAlender -
2.Jahrgang, Heft 11 - NOVEMBER -
Kostenlos - erscheint monatlich -
Auflage: 2000 Stück - Druck: Druck &
Kopie Ralph Brands, Bertastr.28, 4100
Duisburg - Rheinhausen
Herausgeber: AG Junge Presse Moers
c/o Stadtjugendring, Südring 2a, 4130
Moers 1

Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Frank
Schemmann - Chef vom Dienst: Volker
Göbel - Manager: Achim Müntel
(02841/44538) - Vertriebschef: Rafael
Pilszczek - Art Director: Jacques
baudoin - MOCCASATZ: Carsten Bolk, Uli
Verspohl - Mitarbeiter: Rolf Hamacher,
Achim Heindl, Ursula Hesse, Harald
Hüskes, Natalie Podranski, Manfred
Meyer, Uwe Plien
Adresse für Termine und Voran-
kündigungen: Volker Göbel, Wielandstr.
25 - 4130 Moers 1 Telefon: 02841/42453
Fotos: Michael Kies, Frank Schemmann
Illustrationen: Thorsten Waschkau

Wir danken den Leuten vom Jugendamt für
ihre freundliche Hilfe. Besten Dank
ebenfalls an die Stadtbibliothek Moers
für ihre Mitarbeit. Die bestimmten wie
die unbestimmten Artikel spiegeln nicht
unbedingt die Meinung der gesamten
Redaktion wieder. Die Redaktion verant-
wortet sich geschlossen.

Von MOCCA gestaltete Anzeigen dürfen
nur mit Zustimmung des Herausgebers
übernommen werden. MOCCA ist Mitglied
in der Arbeitsgemeinschaft Junge Presse
Nordrhein-Westfalen.

in Halt

Endlich hat MOCCA das langgeforderte Großraumbüro mit EDV, Radiowecker, Kaffeeautomat, Datenbank und Naßzelle bekommen und bezogen. Unser Bild zeigt Chefredakteur Schemmann an seiner neuen Wirkungsstätte bei einem spontan vorgenommenen Umtrunk mit Rechtsbeistand, Manager und Lebensgefährtin (alle nicht im Bilde).

Pikanterweise ist der neue Redaktionssitz im gleichen Gebäude untergebracht, wie die Duisburger Mordkommission. Schimanski und Schemmann Tür an Tür. Trotzdem darf man sich von dieser ungewollten Paarung keine blutrünstigen Sensationsstories in dieser Ausgabe erhoffen. Wir bleiben bei unserer kühl-sachlichen Berichterstattung:

Mord und Totschlag als Kunstproduktion? Faschismusfarce oder Staatsschutzsatire? Gedanken über die ungewöhnlichen Ereignisse um Leben und Sterben des Alfred Aldente auf den folgenden Seiten.

Das S.TM-Jugendforum ist tot. Nach der gelungenen Premiere der Schnitzler-Groteske "Der grüne Kakadu" erfolgte nun das jähe Ende des jungen Ensembles. Mehr auf Seite sieben.

Keine Premiere erlebte bisher die geplante Videowand in der Moerer Eissporthalle. Vorab ein paar Bemerkungen.

"Frauen helfen Frauen" veranstalten in den nächsten Tagen einige Aktionen zum Thema "Sexueller Mißbrauch von Mädchen". Hintergrundinformationen dazu ab Seite neun.

TIMER für NOVEMBER - Heftmitte.

Auf Seite fünfzehn setzen wir unsere Spiele-Serie fort.

Keine Fortsetzung gibt es für SPAMBA. Eine der großen Moerser Bands löst sich auf. Ein Nachruf auf sechzehn und siebzehn.

Stattzeitung nennt sich eine neue alternative Monatszeitung. Wer dahinter steckt und mit welcher Intention klärt ein Bericht. Was wir davon halten: ein Kommentar. Seite achtzehn.

Am letzten Wochenende im November findet ein jugendpolitisches Forum zum Thema "Hat Jugendarbeit noch Perspektiven?" statt. Eine Antwort versucht Seite neunzehn.

"Also sprach Bellavista..." Ein Buch über Neapel und die Neapolitaner und mehr... Seite einundzwanzig.

Zum Schluß wie immer: Am Rande. Mit einer Gastronomieempfehlung und etwas MOCCA-Klatsch.





KUNST ALS SELBSTZ

Oft genug war er angekündigt worden, auf Plakaten, persönlichen Einladungen, halbseitig in MOCCA: Der Film "Aldente - Der Staatsbesuch" vermochte dann auch das, wovon Marten's CineFactory noch träumt. Mag es an den vielen Beteiligten gelegen haben, die sich die Gaudi ohnehin nicht entgehen lassen wollten, oder daran, daß vorsichtshalber der Veranstaltungsort sehr klein gewählt war, das Mondrian jedenfalls platzte am Sonntag, den 11.10. aus allen Nähten.

Uli Thul, Mike Reusch und Kai Pannen, die drei Veranstalter hatten eine Kollektiv-Trauer verordnet, die Vorankündigungen baten um dem Ereignis angemessene Kleidung.

So ging dann auch der Film vor der eigentlichen Vorführung noch weiter. Schwarzgekleidete Gestalten schleppten den aufgebahrten Uli Thul ins Mondrian, eine Bürgermeister-Rede ereignete sich vor den zur Finanzierung benötigten Werbespots. Jene veranschaulichten dann auch den nicht zu übersehenden kommerziellen Charakter des "Happenings", meinte man doch, das Mondrian wäre allgegenwärtig.

Der Film an sich wirkte zeitweise schwerfällig und langweilig, einige Effekte waren überstrapaziert, Szenen auf den Ravioliplantagen eher geschmacklos.

Am Ende jedenfalls freuten sich nicht nur die Moderatoren, endlich das Studio nach so einer spannenden Live-Sendung verlassen zu können, auch der Besucher hatte Grund zur Freude, war die schlechte Qualität des Films doch sehr anstrengend.

Es ging noch weiter: Kein Begräbnis ohne Beisetzung. Einmütig schwieg die Szene, oder das was sich dafür hält, hinter dem Sarg her, bis zur Seegrufte im Schloßpark. Uli Thul wurde ins Wasser geschoben und das Ereignis fand ein Ende.

Die Trauergäste trotteten zurück in die Kneipe, in der Uli Thul so gerne gesessen hatte. Jener denkt darüber nach, in absehbarer Zeit wieder an Land zu kommen. To be continued?

Fehlende Auseinandersetzung

Ein Trauerzug formiert sich, gekonnt schweigend ziehen die Angehörigen Richtung Schloßpark. Trauer wird zur Schau

getragen. Jeder Einzelne wird zum Teil eines Ganzen, eines Begräbnisses. Doch was wird hier eigentlich zu Grabe getragen?

Erinnern wir uns, von Kunst war die Rede. Es galt einen Staatsbesuch zu persiflieren, mit samt Protokoll und öffentlichem Firlefanz.

Die Aktion wird geplant und mit über 50 Beteiligten in Szene gesetzt, die Kamera ist dabei.

Doch mit dem ersten Schuß stirbt die Aktion, verliert sie sich in spektakulärer Toberei. Man inszeniert sich selbst.

Man spielt mit den Reaktionen der Passanten, ohne auf sie einzugehen, ohne sie zu verarbeiten. Stattdessen geht das Thema verloren, in immer neuen Anspielungen, immer anderen Persiflagen - Moers ist schön.

Irgendwo dazwischen entsteht die Idee, daraus einen Film zu machen. Der Staatsbesucher soll sterben, ein Begräbnis gefeiert werden. Die Szene hat ihr Ereignis. Jeder kann sich identifizieren, jeder hat mitgespielt, jeder war dabei, aber der Anspruch ist verloren gegangen. Es fehlte die Zeit zu reflektieren, eine Auseinandersetzung fand nicht statt.

Die Präsentation: Die Besucher lachen wo sie lachen sollen, schweigen wo sie schweigen sollen, trauern wo sie trauern sollen.

Begraben ist am Ende die Sensibilität eines jeden. Aktion um der Aktion willen ohne Rücksicht auf die Hintergründe ist nichts anderes als bürgerliche Unterhaltung.

frs&acm

Birgit Abraham, Jugendpflegerin: "Ich fand es O.K. Ich denke, die Leute haben nicht versäumt, zumindest pointiert bestimmte Sachen darzustellen. Daneben war es sicherlich ein nettes Ereignis, dadurch daß viele Leute, die in Moers bekannt sind, mal was zusammen gemacht haben. Es hat denen Spaß gemacht und das hat man gesehen."

Michael Kies, Fotograf: "Die Aktion hat an zu vielen Punkten gekrankt, man hätte mehr Feingefühl zeigen müssen, gerade mit den ganzen Anspielungen auf Südamerika."

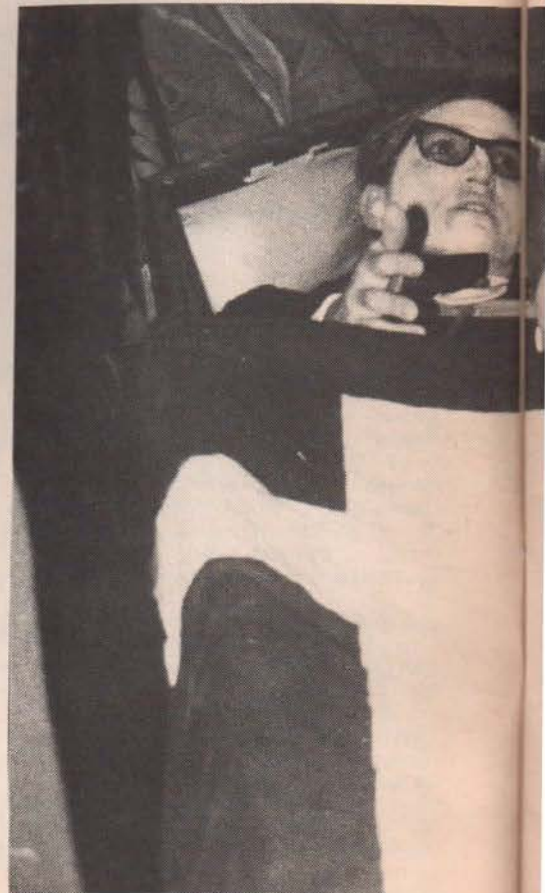
Abgesehen davon war der Film qualitativ extrem schlecht. Bei dem Aufwand und den Möglichkeiten die man hatte, hätte man bessere Qualität liefern müssen."

Uli Wefers, Lokalredakteur der NRZ: "Ich habe nichts dazu zu sagen, weil ich glaube, daß die ganze Aktion dadurch eine Aufwertung erfährt, die sie nicht verdient. Ich habe den Film gesehen und bin zu der Erkenntnis gekommen: Er ist eine unwichtige Sache."

Nettes Happening, indiskutable Leistung oder unwichtige Sache, die man so schnell wie möglich vergessen sollte?

Rolf Hamacher, "Bürgermeister" und Mitmacher: "Erschreckend war, daß die Kritik des Medialen nicht erkannt worden ist und nur die inhaltliche Seite aufgegriffen wurde."

Absicht der Sache war die Form, wie



WECK

Staatsgäste von Würdenträgern, egal welcher Couleur, empfangen werden. Das ist eigentlich auf die Schuppe genommen worden, mit allen Feinheiten, mit allen Feinheiten. Was dann im Film daraus gemacht wurde, da hab ich auch an einigen Stellen Kritik anzumelden: Etwa die Szene über Südthulien war sehr fragwürdig."

Uli Thul, Macher und Leiche: "Die Reaktionen, die ich bekommen habe, waren zu 95% positiv. Wobei ich sagen muß, daß Kai, Mike und Ich gar nicht begeistert waren, weil wir von der Aktion noch einen ganz anderen qualitativen Anspruch hatten. Wir hatten massive technische Schwierigkeiten, so daß es nicht optimal rüberkam. Die Vorwürfe sind in Ordnung, da wir das nicht klar genug herausgestellt haben."



DIE ERSCHIESSUNG

Bilder sind Symbole für menschliches Verhalten. Das Bild der "Erschiessung" ist ein solches für die Gewalt, die Menschen gegen Menschen anwenden, im Namen eines Staates, eines Gedankens, eines Führers, einer Ideologie.

So hat auch Francisco de Goya in seinem Bild "Die Erschiessung der Aufständischen vom 2. Mai 1808" ein Zeichen für diesen Gewaltakt gesetzt und dabei eindeutig die Partei der Opfer eingenommen.

Dieses Bild war der Ausgangspunkt für eine lebendige Nachstellung in der Innenstadt von Moers, bei der das Symbol der Erschiessungsszene an acht Schauplätzen entlang der Fußgängerzone in der Steinstraße von Mitgliedern der Kunstproduktion "Roter Faden" unter Leitung von Rolf Hamacher dargestellt wurde. Die direkte Konfrontation dieses Bildes mit der Realität eines verkaufs-

offenen, langen Samstags provozierte Reaktionen:

"Was soll das?" - "Die Jugend von heute!" - "Die werden immer bekloppter!" - "Ganz toll!"

Wie von Geisterhand wurde der mit Gipsmasken uniformierte Soldatentruppe in der dichtgedrängten Zuschauermenge immer wieder die Weglücke zum Abmarsch freigemacht. Die am Boden liegenden, zurückgebliebenen "Opfer" wurden teilweise provoziert: "Ihr könnt jetzt wieder aufstehen!" - , aber auch mit unübersehbarer, respektabler Distanz behandelt. Die Betroffenheit fast aller Zuschauer rechtfertigt die Form, eine solche Aktion nicht in einem isolierten, musealen Raum einem speziellem Publikum darzubieten, sondern mitten hinein zu stellen, in die Atmosphäre der dicht bevölkerten Fußgängerzone an einem langen Samstag in der Moerser Innenstadt.

Rolf Hamacher



bei uns werden Sie ohren machen !



HIFI PASSAGE
TEUBERT

steinstr. 15 4130 moers 1 02841/25330

Warum schloß das Schloßtheater das

PROVINZPOSSE

Erst kursierten nur Gerüchte. Dann wurde es auf Informationen von Jugendforummitgliedern hin bekannt. Schließlich bestätigte es jetzt das STM offiziell: Der Intendant Holk Freytag hat das Jugendforum geschlossen. Ein Ende September auslaufender Vertrag mit der Leiterin des Jugendforums, Anne-Caroline Weidner, wurde nicht erneuert, ein neuer Leiter nicht angestellt. Obwohl die 22 Mitglieder des Jugendforums mit ihrem Stück "Der grüne Kakadu" von Arthur Schnitzler großen Erfolg hatten - von neun Vorstellungen waren sechs ausverkauft und drei sehr gut besucht; obwohl die beiden Lokalteile der Tagespresse und die überregionale Theaterzeitschrift "Dacapo" wohlwollende bis lobende Kritiken veröffentlichten und obwohl alte Mitglieder und neue Jugendliche ein hohes Interesse an einer weiteren Mitarbeit zeigen, besteht die einzige Jugendabteilung des STM nach vier Jahren theaterpädagogischer Arbeit nun nicht mehr. Ein böses Ärgernis, eine Provinzposse oder eine kluge Entscheidung?

Um dies aufzuhellen, kommen beispielhaft Jugendliche des STM zu Wort: "Das Jugendforum hat abrupt und unverständlicherweise aufgehört. Wir waren schockiert, wie kaltblütig die Reaktion der Intendanz ausgefallen ist. Von der Mitteilung wurden wir ausgeschlossen", erzählt das JF-Mitglied Bernadette Paaßen (16). Nach Darstellung der Jugendlichen informierte der Intendant nur Anne-Caroline Weidner über die Entscheidung - und das fünf Tage vor der letzten Vorstellung. Holk Freytag, der in der nächsten Saison nach Wuppertal gehen wird, hielt es anscheinend nicht für notwendig, seinen Beschluß vor dem Ensemble zu begründen.

Die Jugendlichen sind entrüstet darüber, daß die Verantwortlichen des STM sich kaum, nur am Rande, um sie gekümmert haben. Noch mehr erboste sie, als dann am Abend der Generalprobe Hans-Christian Seeger und Gerold Theobalt, Profis am STM, erschienen, um das Ergebnis monatelanger Arbeit erbärmlich zu bemängeln. Dazu meinte Mitglied Udo Henkevoß (24): "Auf die Profis ist kein Verlaß gewesen. Sie haben sich uns und unserem Engagement gegenüber äußerst arrogant verhalten. Aber unsere Arbeit hatte auch ohne ihre Mithilfe Niveau." Und Mitglied Gaby Böhm (16) gab zu: "Holk Freytag hat uns mit seinem arroganten Verhalten verletzt. Warum hat er nicht mit uns als Gruppe gesprochen? - Jetzt ist es dahin. Die Schließung finde ich zum Kotzen."

In einem Gespräch wußte der Pressesprecher des STM, Hans-Christian Seeger, nichts von einem finanziellen Engpaß, wie dies inzwischen der Moerser Kulturdezernent Schulze angab. Seeger schob die Argumentation auf eine andere, für den Außenstehenden schwer zu

verstehende Ebene: Inhaltliche Bedenken seien der Grund gewesen, daß Jugendforum zu schließen. Als er etwa "den grünen Kakadu" sah (und das nur einmal bei einem letzten, schlechten Durchlauf Anm.d.Red.), urteilte er darüber: "Billiges Laienspiel, das kein Konzept erkennen läßt." Auf Grund von zu vielen Produktionen hätten die Verantwortlichen zu wenig Zeit gehabt, behauptete Seeger, sich mit den Inhalten des Jugendforums auseinanderzusetzen. Dazu äußerte sich Anne Weidner: "Zu wenig Zeit zeigt auch: Zu wenig Interesse, sich mit uns zu beschäftigen. Statt-

"Kein Jugendforum hat so schön aufgeräumt wie unseres. Daran kann es nicht gelegen haben."

dessen stellten sie überhöhte Erwartungen, die an der Wirklichkeit vorbeigehen." Für Seeger zählen ausverkaufte Vorstellungen und lobende Kritiken nicht. Er forderte: "Die Leute müssen sich heute politisch mit Theater auseinandersetzen. Die Auseinandersetzung muß viel tiefer sein, als es im Jugendforum geschehen ist." (Wie kann er dies beurteilen, wenn er "zu wenig Zeit" für einen Gedankenaustausch mit den Jugendlichen hatte? Anm.d.Red.) Anne Weidner wendet ein: "Wir haben uns mit Theater-

formen und -theorien intensiv beschäftigt: Vier Monate arbeiteten wir allein an der Dramaturgie, machten Musik-Kompositionen, nähten alle Kostüme und besorgten uns selbst einen Proben- und Aufführungsraum mit der "Röhre". Außerdem schafften wir viele Teile der Ausstattung selbst an."

Seeger wirft dem Jugendforum vor: "Allen Schauspielern war das Spielen das Wichtigste." Anne Weidner setzt dagegen: "Kann die Lust am Spiel als Triebfeder für Theater nicht Rechtfertigung genug sein? Die Lust des Ausprobierens?" Und mit süffisantem Unterton fügt sie hinzu: "Kein Jugendforum hat so schön aufgeräumt wie unseres. Daran kann es nicht gelegen haben."

Eine Anmerkung: Holk Freytag, der hohe Herr auf dem Königsthron des Intendanten, hat seine Entscheidung bisher noch nicht offiziell begründet. Noch eine Anmerkung: Erst Jugendforummitglieder mußten hinter vorgehaltener Hand auf die Schließung der Jugendabteilung am STM hinweisen. Ohne ihren Hinweis hätte die Öffentlichkeit nicht so bald etwas von den Verantwortlichen über die Schließung erfahren, obwohl das STM ein städtisches Theater ist und somit von der Kommune getragen wird.



**Ältestes Fachgeschäft für
Hörgeräte und Brillen
in Moers**



**4130 Moers, Steinstraße 11
Telefon 2 27 82 am Altmarkt**

1920 gründete Otto Kaiser in dem charakteristischen, schmalen Haus, Steinstraße 11, am Altmarkt, das erste Augenoptik-Fachgeschäft am unteren Niederrhein.

Später kam eine Hörgeräte-Fachabteilung hinzu. Heute wird der Betrieb von den Enkeln Otto Kaisers fortgeführt, wobei die hohen Qualitätsansprüche des traditionellen Handwerksbetriebs weitergelten.

»Brillen-Kaiser« war und ist einer der Wegbereiter der modischen Brille. Eine fachkundige, persönliche Beratung der Kunden mit Seh- und Hörproblemen ist dabei das Hauptanliegen.

madonna on ice

Holk Freytag sprach und es geschah über alle Köpfe hinweg: Das Jugendforum ist geschlossen. Mit dieser Entscheidung verliert das städtische Theater nicht nur seine einzige Jugendabteilung, sondern Moerser Bürger den herzerfrischenden Faktor, den das STM zu einer runden Sache machte. Weder die Verfahrensweise noch die Entscheidung selbst sind annehmbar. Mit Recht werfen JF-Mitglieder dem Intendanten vor: "Warum hat er nicht mit uns als Gruppe gesprochen?" So aber wirbt Freytag nicht für Verständnis für seine Entscheidung. Freytag handelte, wie man es von einem, der die "68er Zeiten" so beschwört, nicht erwartet hätte: Patriarchisch, von oben herab.

Tief getroffen sind die Jugendlichen. Weder Anerkennung für ihr Engagement, das sie oft nur zwischen Schule und Theater leben ließ, noch das, was ihnen zusteht, erhielten sie: Eine faire Verfahrensweise. So aber blicken viele nicht mit Freude, sondern mit Bitterkeit auf das Ende der Jugendforumzeit. Verständlich.

Unverständnis breitet sich aus, wenn man den eigentlichen Grund für die Schließung bedenkt: Den finanziellen Engpaß. Sicherlich muß gekürzt werden, sicherlich kann das STM nicht alleine aus seinem Gesamtetat heraus das Jugendforum tragen. Doch kostet das Jugendforum so viel? Es lohnt sich nachzuprüfen, wieviel die Jugendlichen selber einbrachten: Von Kleinigkeiten wie die Trikoloré bis zu dem Stoff für die Kostüme, den Eltern spendeten. Und der Rest? Lohnt es sich etwa nicht, diesen finanziellen Rest aufzubringen für eine solch wichtige Einrichtung, wie es das Jugendforum darstellt?

Denn beim Streit um Anspruch und erreichter Qualität wird eines vergessen: Der theaterpädagogische Wert des Jugendforums. Indem es Jugendlichen ermöglicht wurde, sich in einer sozialen Gemeinschaft unter der Anleitung einer Fachkraft mit Theater zu beschäftigen, erfuhren sie viel. Wer kann solche Faktoren mit Geld aufwiegen: Das Erleben einer Gemeinschaft, die Stärkung des Selbstbewußtsein durch das Spiel, das Übernehmen von Verantwortung für die Gruppe und und und.

Noch ist es nicht zu spät. Es muß Öffentlichkeit geschaffen werden. Würden sich die jungen Schauspieler, die Eltern und auch Bürger, denen das Jugendforum an das kulturelle Herz gewachsen ist, für das Jugendforum einsetzen, müßte es doch möglich sein, den Entschluß über die Schließung rückgängig zu machen. Beispielsweise könnten sie sich engagieren durch Leserbriefe an die Lokalpresse und Protest beim STM. Ein Neuanfang ist nötig, um der städtischen Kulturszene das Jugendforum zurückzubringen.

Bleibt die Skepsis des Autors: Wird eine spitze Feder diesmal wieder nur Mitleid erregen und nicht die Öffentlichkeit, die Veränderungen bewirkt?

RAFAEL PILSCZEK



GROSSVIDEOWAND IN DER EISSPORTHALLE

Der Sportausschuß schlug es vor, der Stadtrat beschloß es mehrheitlich: Eine fußballtorgroße Video-Leinwand (6 Mal 8 Meter) soll noch in diesem Jahr Jugendliche in der Eissporthalle beglücken. Aus einem amerikanischen Satellitenprogramm ausgewählt, sollen die Videos eine "Popularitätssteigerung" bewirken. Sage und schreibe fünfund-siebzigttausend Mark (75 000 !) stellte die Stadt bisher bereit. Zum Vergleich: Die Kulturkneipe "Dschungel" erhält für das laufende Jahr einen Zuschuß in Höhe von Tausend Mark (1 000!).

Der Jugendwohlfahrtsausschuß, der eine moralische Institution sein soll, hat "im Prinzip keine Bedenken". Er macht nur zur Auflage, daß die Videos nicht ständig laufen und jugendgefährdend sein dürfen. So informierte Jürgen Sachs, Leiter des Sportamtes.

Eine Glosse nahm sich des Projektes an und spinnt in einem Spiel den Faden in logischer Konsequenz weiter:

"Who's that girl?", drönt das Glitzer-girl Madonna den Jugendlichen von der Leinwand her entgegen. Sie singt hinreißend, tanzt hinreißend und wackelt mit den Hüften hinreißend. Hingerissen sind auch die vielen Jugendlichen: Auf den Decken, die sie mitgebracht haben, hocken sie und starren starr auf das Nummern-Mädchen von der Leinwand. Wer kann denn beim Schlittschuhfahren rückwärts schauen?

Nichts bewegt sich. Nur die Pupillen, die der schier aus einem Schaufenster entsprungenen Barbie-Puppe Madonna hinterjagen. Mehr, mehr ...

Ob Mutant Michael Jackson, das Duo "Two for us" oder ..., jetzt reicht es nicht mehr nur im Second Life abens sich dumm berieseln zu lassen, jetzt

fängt die kalte Pop-Maschinerie die Jugendlichen schon nachmittags mit ihren Lala-Klauen. Doch, wer läßt sich denn nicht vom fleischigen Augenschmaus verführen?

Und Schlittschuhe? Ach, die sitzen wie aus der Vorzeit festgeschnürt an den Füßen, aber gegen Video-Charme kommen sie nicht an. Doch, halt! Um den Zweck der Eissporthalle nicht vollends zu entfremden, spielt man in den Pausen Werbe-Spots ein für den Getränkeladen, für das Schallplattengeschäft oder beispielsweise die Schminke Boutique "Fett drauf - Kohle raus". Dann erholen wir uns von den Strapazen der geilen Reizangriffe auf Augen und Ohren, stehen wie eine Wand geschlossen auf und gleiten verschämt ein paar Runden, recken und strecken uns, um die Glieder für die nächste Musikrunde vorzubereiten.

Und dann war da noch der Typ vom Stadtrat, der in die Eissporthalle aus tiefem Pflichtbewußtsein heraus eintrat, sich umsaß und dachte "So wollten wir das aber nicht". Dann aber fand er die Leinwand, den sexy Popo von Madonna, blickte sich kurz um sich. Dann verschwand er leise hinter einer Bande, um ganz unauffällig über den Rand zu schauen, damit er weiter ein paar Blicke der süßen Madonna erhaschen konnte.

"Videotie befällt jeden, der sich einlullen läßt und darüber hinaus das Denken vergißt.", weiß schon Stefanie Tückisch von Formel Eins heimlich zu berichten, was sie wöchentlich beweist.

Der Vorschlag zur Güte: Laßt das Eis gleich auftauen und einen Parkettboden legen. So bleibt der Hintern wenigstens trocken ...

Rafael Pilsczek

ALLE DREI MINUTEN ...

Initiative "Frauen helfen Frauen" informieren über sexuellen Mißbrauch

Sexueller Mißbrauch - seit Beginn der achtziger Jahre von der Frauenbewegung zum Thema gemacht, ist auch ein Schwerpunkt der Arbeit des Vereins "Frauen helfen Frauen" in Moers geworden.

Ein Arbeitsinhalt, der sehr stark die Vereinsarbeit prägt und inhaltlich in den Kontext "Gewalt gegen Frauen" paßt: Sexueller Mißbrauch ist ein Unterwerfungsritual, wodurch Mädchen auf brutale und drastische Art und Weise die Frauenrolle kennenlernen, die von ihnen erwartet wird: Williges Objekt männlicher Begierde zu sein. Sie erfahren, daß ihre Würde und Interessen nicht wichtig sind. Sexueller Mißbrauch ist nur der Gipfel der alltäglichen Gewalt, die Frauen in dieser Gesellschaft erfahren. Das fängt an bei beschämenden Anmachszenen auf der Straße, Betaschtwerden in Kneipen, Büros etc. Offen, subtil und allgegenwärtig wirkt die Gewalt in unserem Alltag.

Recht auf Beischlaf

Deswegen ist der sexuelle Mißbrauch von Mädchen ein Ausdruck des Machtverhältnisses zwischen den Geschlechtern, unabhängig von Klassen, Schichten und Altersgruppen. Wenn ein Mann seine Frau schlägt, wird er einen guten Grund gehabt haben. Wenn er seine Frau zum

Beischlaf zwingt, hat er das Recht dazu, denn man gesteht ihm seinen Trieb zu. Er besitzt sozusagen ein sexuelles Nutzungsrecht. Was Wunder, wenn diese Anschauung auf weitere weibliche Familienmitglieder ausgedehnt wird - auf Töchter, Nichten, Enkelinnen. Sexueller Mißbrauch kann jeden Tag und in jeder Familie stattfinden.

300 000 Kinder werden jährlich in der BRD mißbraucht:

- 90% davon sind Mädchen
- 98% aller Täter sind Männer
- 94% der mißbrauchten Kinder kennen den Täter
- 75% der Kinder werden vom eigenen Vater, Bruder, Großvater, Onkel mißbraucht.

Sexueller Mißbrauch bedeutet nicht nur die vollzogene Vergewaltigung, sondern beinhaltet sexuelle Übergriffe jeder Art, angefangen bei anzüglichen Bemerkungen oder Blicken, über das Anfassen der Geschlechtssteile bis zum erzwungenen Oral- und Analverkehr. Es ist meist keine einmalige Tat, sondern geschieht immer wieder. Je enger der Bekanntheitsgrad zwischen Täter und Opfer, umso schwerwiegender und häufiger ist der Mißbrauch.

Für das betroffene Mädchen bedeutet sexueller Mißbrauch, ihr jegliche Selbstbestimmung über den eigenen Körper zu nehmen. Gerade weil der Mißbrauch in der Familie stattgefunden hat, wo Kinder Liebe und Geborgenheit finden sollten, ist das Ausmaß der seelischen Schäden aufgrund des Vertrauensbruches nicht zu ermessen. Da es in der Familie keine Möglichkeit gibt, der Mißbrauchssituation zu entkommen, erleben die Mädchen permanente Hilflosigkeit. Ohnmacht, Angst und Einsamkeit, wo eigentlich Liebe und Geborgenheit sein sollte. Väter gelten ja nicht als Täter, sondern als Beschützer. Das Inzesttabu verhindert nicht den sexuellen Mißbrauch, sondern das offene Sprechen darüber!

Sexueller Mißbrauch ist unmittelbar mit dem Nicht-Darüber-Reden-Dürfen verbunden.

Geheimhaltungsdruck

Auch wenn der Täter es nicht ausdrücklich verbietet oder droht, spüren die Mädchen den Geheimhaltungsdruck. Auch Angst und Scham machen stumm. Angst, die Familie zu zerstören, ins Heim zu müssen, die Liebe der Mutter zu verlieren, lassen die Mädchen schweigen.

Brechen die Mädchen ihr Schweigen doch einmal, machen Andeutungen oder zeigen Verhaltensauffälligkeiten, stoßen sie auf Unglauben, Ablehnung, Ratlosigkeit oder Nicht-Wissen-Wollen, auch bei Erziehern, Lehrern und Sozialarbeitern. Die Erfahrung, daß die Gefühle der Kinder nicht ernst genommen werden, Übergangen werden von den Erwachsenen, versperrt oft den Weg, Hilfe zu suchen und bedeutet für die betroffenen Mädchen oft, dem Mißbrauch weiter über sich ergehen zu lassen.

Um überhaupt damit leben zu können, müssen die Mädchen das Wissen um die Übergriffe verdrängen. Um es ertragen zu können, versuchen sie, ihren Körper, ihre Empfindungen abzuspalten, ihre Wahrnehmungen zu leugnen. Die immer wiederkehrende Erniedrigung, die Demütigungen zerstören das Selbstwertgefühl und lassen Haß und Ekel vor dem, was die Väter mit ihnen machen, gegen sich selbst richten.

"Väter als Täter"

Die Folgen sexuellen Mißbrauchs auf die Gesamtpersönlichkeit der Mädchen sind schwer und weitreichend. Obwohl es schwierig ist, das ganze Ausmaß der Beeinträchtigungen der emotionalen, sozialen und psychischen Entwicklung festzustellen, gibt es doch typische Anzeichen, die im direkten Zusammenhang mit sexuellem Mißbrauch stehen können und als mögliche Signale wahrgenommen werden sollten. Schulprobleme, Weglaufen von zu Hause,

KUCHE
täglich von 19.00 - 24.00 uhr

CAFE
sonntags ab 15.00 uhr

KNEIPE
täglich von 19.00 - 1.00 uhr

KULTUR
termine im adLER - programm

COCKTAILS
jeden sonntagabend

Schwarzer adLER
BAERLER STR. 96. 4134 RHEINBERG-VIERBALM
02844 - 2458

ALLE DREI MINUTEN ...

Schlafstörungen, Angstzustände, Depressionen bis zum Selbstmord, Kontaktschwierigkeiten und soziale Isolation lassen unschwer die emotionale Notlage des Mädchens erkennen. Lehrer und andere Beteiligte verurteilen Kinder mit solchen Auffälligkeiten leicht als verwahrlost oder zu sozialen Außenseitern. Frauen, die in ihrer Kindheit mißbraucht wurden, geben an, jahrelang das Erlebte verdrängt zu haben. Doch leider hilft diese Überlebensstrategie häufig nicht, vorhandene Probleme, z. B. mit der eigenen Sexualität, Beziehungen, Ehe, Depressionen und Angstzustände zu lösen. Dies sind nur einige Folgen.

Informationsabende

Häufig ermutigt durch die Vielzahl der Veröffentlichungen zum Thema kommen immer mehr Frauen mit Problemen in die Beratungsstelle, die auf Mißbrauchserfahrungen in ihrer Kindheit zurückzuführen sind.

Anlaß genug, das Thema im Verein immer weiter zu diskutieren, Fortbildungen und Arbeitstagungen zu besuchen und den Erfahrungsaustausch mit anderen Beratungsstellen zu suchen. Mittlerweile ist die Arbeit soweit gegangen, daß eigene Fortbildungsveranstaltungen in Moers angeboten werden: Elternabende in

Kindergärten und Informationsabende in der Beratungsstelle. Als Teil der dringend gebotenen Öffentlichkeitsarbeit zur Enttabuisierung des Themas hat der Verein für die nahe Zukunft eine Veranstaltungsreihe zum Thema geplant.

Am Mittwoch, den 28.10.87 war ein Vortrag von Barbara Kavemann, eine der Autorinnen des Buches "Väter als Täter" in der Volksschule zu hören.

Am Montag, den 9.11.87 um 19.30 Uhr spielt das Schnürschuh-Theater-Bremen in der Aula der Gesamtschule Moers das Stück "Püppchen", das auch Jugendliche ab fünfzehn Jahre anspricht. Hierzu ist auch eine Informationsbroschüre für Interessierte als Hilfe für die thematische Aufarbeitung bei "Frauen helfen Frauen" erhältlich.

Am 2.11.87 um 20.00 Uhr findet wieder in der Volksschule ein Informationsabend für Mitarbeiter/innen aus Jugendeinrichtungen, Beratungsstellen und Lehrer/innen statt, die in ihrem Arbeitsalltag sexuellen Mißbrauch an Mädchen kennengelernt haben oder ihn vermuten. Im Vordergrund soll hier die Aufarbeitung von Verhaltensunsicherheiten und Vorurteilen sowie die Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten stehen. Aber auch betroffene Frauen

sollen Hilfestellung finden. Eine Selbsthilfegruppe, die zunächst Unterstützung und Hilfestellung durch eine Therapeutin und eine Mitarbeiterin von "Frauen helfen Frauen" erfahren soll, wird demnächst gegründet. Frauen, die eine Möglichkeit suchen, ihre Erlebnisse zu verarbeiten, können sich an diese wenden.

Ursula Hesse

Kontaktadresse

Notruf
für sexuell mißbrauchte
Frauen und Mädchen
Uerdinger Straße 23
4130 Moers 1
Tel.: 02841/28600



"FRAUEN HELFEN FRAUEN" HOLEN DAS "SCHNÜRSCHUHTHEATER" NACH MOERS

"PÜPPCHEN" - EIN STÜCK, DAS EIN HEILIGES TABU BRICHT



Ein ungeschriebenes Gesetz, ein Tabu bricht das "Schnürschuhtheater" mit dem Stück "Püppchen". Es deckt das bestgehütete Geheimnis zwischenmenschlicher Beziehungen auf: Ulla, 17 Jahre jung, wurde lange Zeit von ihrem Vater sexuell mißbraucht. Scham- und Schuldgefühle peinigen sie. Sie leidet darunter, das Geheimnis bewahren zu müssen, es keinem anvertrauen zu können - Gemeinsam mit den Betroffenen erarbeitete das "Schnürschuhtheater" aus Bremen das Stück, und Ulla steht repräsentativ und beispielhaft für 300 000 Fälle sexueller Gewalt an minderjährigen Mädchen.

Die Initiative "Frauen helfen Frauen" holte dieses Stück mit dem bedrückenden Thema, das alle Menschen ab fünfzehn Jahren angeht, nach Moers. In der Aula der Gesamtschule Moers wird "Püppchen" am Montag, 9.11.1987, zu sehen sein. Damit der Zuschauer nicht alleine bleibt mit der Problematik, sind Informationsbroschüren am Abend der Aufführung erhältlich. Zudem wird demnächst eine Selbsthilfegruppe in Moers

"PÜPPCHEN" - EIN STÜCK, DAS EIN HEILIGES TABU BRICHT

gegründet werden, in der betroffene Frauen auch auf Hilfestellung einer Therapeutin und einer Mitarbeiterin von "Frauen helfen Frauen" zurückgreifen können. Und schließlich informiert Ursula Hesse in MOCCA über sexuellen Mißbrauch von Mädchen in Familien.

Zum Inhalt: Ulla ist froh, aus der elterlichen Wohnung raus zu sein, aber gut geht's ihr nicht. Sie ist oft einsam, mißtrauisch und hat Schwierigkeiten mit Beziehungen zu anderen Menschen, besonders zu Jungs. Ullas einzige Freundin ist Marion.

David Bokelmann, genannt Bowie, träumt davon, Rocksänger zu werden. Aber er findet keine Leute, die gut genug für seine Band sind. Vielleicht aber ist es in Wahrheit viel eher so, daß niemand Lust hat, mit Bowie Musik zu machen, denn er ist ein großer Angeber.

Skookie ist unsicher und ziemlich verklemmt, und er will endlich auch mal mit einem Mädchen "rummachen".

Bei Skookie fallen Bowies Sprüche auf fruchtbaren Boden, besonders wenn es um Mädchen geht. Sie orientieren sich an zweifelhaften Vorbildern, und Skookie steigert sich immer mehr hinein in Schlachtpläne zu seiner Frauenjagd. Beide Jungen orientieren sich auf der Suche nach der eigenen Identität an den Vorbildern der "erfolgreichen" Männer aus Werbung und Film.

Ulla und Marion lernen die beiden Jungen kennen ...

"Wir wollen mit unserem Stück einen Beitrag leisten zu einer Aufklärung der Öffentlichkeit, denn sie muß sensibler werden und sollte unseres Erachtens



durch Fortbildung befähigt werden, besser reagieren zu können", erklärten die Schauspieler des "Schnürschuhthe-

aters" als die eigentliche Zielsetzung des Stücks "Püppchen". Sie wollen weiterhin mißbrauchten Mädchen Mut machen, zu sich selbst zu stehen und ihre Probleme nicht mehr vor sich selbst zu verleugnen.

Das Stück ist ernst, ohne dabei die wichtigen Bestandteile des Theates zu vergessen: Komik und Musik. Dennoch gehe das Stück unter die Haut, sagten Besucher des Stücks nach einer Vorstellung.

Das "Schnürschuhtheater" ist überregional bekannt. Die Frauen, die sich bei "Frauen helfen Frauen" engagieren, hoffen auf ein Publikum, das nicht nur physisch bei der Vorstellung anwesend ist, sondern auch geistig. Sie hoffen, daß sich die Zuschauer mit dem Thema auseinandersetzen werden, und es nicht aus Schamgefühl verschweigen.

Für die Stadt Moers scheint die Aufführung ein Wagnis zu sein. Ein solches Theater bedeutet auch eine finanzielle Belastung des Etats der Initiative "Frauen helfen Frauen". Daher ist es berechtigt, dieses Stück mit diesem wichtigen Thema gerade schon im Vorfeld der Aufführung vorzustellen.

pil&ski

Maßvoll mit Energie

Wir alle können viel dafür tun, daß Energie sinnvoll genutzt wird. Wenn wir sorgfältig mit ihr umgehen, sie maßvoll und richtig einsetzen. Wenn wir Energie verwenden statt verschwenden.

Jeder Tag bietet vielfach Gelegenheit, Energie zu sparen. Und sich über das Wie zu informieren. Zum Beispiel bei uns. Denn wir sind Fachleute in Sachen Energie. Bei uns können Sie viele praktische Tips fürs Energiesparen bekommen.

Helfen Sie mit, daß wir alle im täglichen Umgang mit kostbarer Energie noch viel mehr Sorgfalt walten lassen. Greifen Sie mit uns gemeinsam ein Problem auf, ehe es uns angreift. Getreu der Devise: Sie und wir und wir und Sie machen mehr aus Energie.

stadtwerke moers gmbh
Uerdinger Straße 31
4130 Moers 1
Telefon (0 28 41) 1 04-0

Energieberater, auf die Sie bauen können



NOVEMBER

SO 1.

action

— ANZEIGE

It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr in der Cafe-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

ausstellung

Heinz Stein - Holzschnitte.

Ausstellung bis zum 21. Nov. in der Zentralbibliothek Moers.

Öffnungszeiten : dienstags bis freitags 11.00 bis 19.00 Uhr, samstags 10.00 bis 13.00 Uhr

Marc Chagall

Ausstellung zum 100. Geburtstag. Noch bis zum 7. Nov. in der Galerie Kugel zu besichtigen.

Moerser Künstlerbund - Farbe

Ausstellung in der städtischen Galerie Peschkenhaus.

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 13.00 - 19.00 Uhr, sonn- und feiertags 11.00 - 17.00 Uhr

film

Kinderfilm:

Die Kleine Hexe

um 11.00 Uhr im Dschungel-Kino

MO 2.

action

Bürostunden der Fahrradinitiative Moers in der Volksschule von 17.00 bis 18.00 Uhr

Besucherversammlung im Liberalen Zentrum um 19.30 Uhr

AIDS

Informationsveranstaltung des Juso-Stadtverbandes
20.00 Uhr SPD-Parteibüro-Steinstr.

ausstellung

Menschen - Leben - Umwelt

Arbeiten der engagierten Grafikerwerkstatt Wuppertal - Richard Eiselein, Hildegard Loos, Dieter Voss.

Zu sehen bis zum 30. Nov. im Liberalen Zentrum

MI 4.

action

Mitgliederversammlung der Grünen:

Thema: Neues Jugendprogramm der Grünen: "Alles verändert sich, wenn Du es veränderst". 20.00 Uhr im Liberalen Zentrum

Treffen des ACM

(Arbeitsgemeinschaft Christlicher Motorradfahrer) im "Haus Knapp"
20.00 Uhr Karrenweg 50 in DU-Rumeln

Treffen der Fahrradinitiative Moers.

19.30 Uhr Volksschule

Treffen der Nicaragua-AG
Städtepartnerschaft Moers - La Trinidad
Volksschule 19.30 Uhr

theater

Im Taurerland

v. Jochen Berg, Regie: Michael Klette
20.00 Uhr Schloßtheater -Studio-

DO 5.

action

Die Fahrradwerkstatt im Keller der Volksschule ist geöffnet. Ab 18.00 Uhr in der Volksschule

film

West Side Story

Filmabend des AWO - Jugendwerks
Neckarstr. 35, 18.30 Uhr

Der unsichtbare Aufstand

Um 20.00 Uhr im Dschungel-Kino

FR 6.

action

"Der Ärger beginnt um acht"

- Mark Twain für Erwachsene. 19.30 Uhr in der
Bezirksbibliothek DU-Rheinhausen, Händelstr.6

Clownsnacht in der Volksschule mit den Clowns
"Globo" und "August und September".
Ab 20.00 Uhr in der Volksschule.



Leichte Schläge - 25 Jahre Fotos von Günter Zint. Diavortrag mit Texten von Günter Wallraff, Inge Kramer und Jörg Boström. Leitung: Günter Zint. Eine Veranstaltung der Aragon Buchhandlung. 20.00 Uhr Zentralbibliothek

film

Novembervereblicher

Bilder vom Ende des 1. Weltkriegs und von den revolutionären Ereignissen in Deutschland, kommentiert von einem anonymen Journalisten.
19.30 Uhr Liberales Zentrum

musik

Cantabile

Das englische Vokal-Männerquartett beherrscht die altenglische Madrigalkunst genauso wie die Werke der Moderne.
20.00 Aula Jugenddorf Niederrhein

theater

Im Taurerland

v. Jochen Berg, Regie: Michael Klette.
20.00 Uhr Schloßtheater -Studio-

SA 7.

ausstellung

D. Koswig - Eisenplastiken.

Eine Ausstellungseröffnung in der Galerie "Linie", Oberwallstr.61. Um 12.00 Uhr

musik

3.Rock-Pop - Festival

für Schüler und Lehrerbands.
15.00 bis 22.00 Uhr im Ratskeller in DU-Hamborn, Duisburgerstr. 213

theater

Im Taurerland

v. Jochen Berg, Regie: Michael Klette.
20.00 Uhr Schloßtheater -Studio-

SO 8.

action

— ANZEIGE

It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr in der Cafe-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

kindertheater

Kindertheater Schabernack: "Rotkäpchen, oder wie oder was?".
11.00 Uhr im Dschungel

MOCCA - TIMER



NOVEMBER

MO 16.

action

Bürostunden der Fahrradinitiative Moers in der Volksschule von 17.00 bis 18.00 Uhr

Lesung: "Wenn dän Härwswend weijt" (Wenn der Herbstwind weht). Besinnliches in Mundart und in Hochdeutsch. 19.30 Uhr Bezirksbibliothek DU-Rheinhausen, Händelstr.6

Gewerkschaft und Widerstand in Südafrika. Referent: Martin Böttger. 19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

DI 17.

ausstellung

Ausstellungseröffnung: "Mola"

Volkskunst der Cuna-Indianer, Panama. Aus der Sammlung Elisabeth Hans. 19.30 Uhr in der Bezirksbibliothek DU-Rheinhausen, Händelstr.6

theater

Hunsrück - von Klaus Pohl. Regie Hans Christian Seeger. 20.00 Uhr Schloßtheater Moers

MI 18.

action

Treffen des ACM (Arbeitsgemeinschaft christlicher Motorradfahrer) im "Haus Knapp", 20.00 Uhr Karrenweg 50 in DU-Rumeln

theater

Hunsrück - von Klaus Pohl. Regie Hans Christian Seeger. 20.00 Uhr Schloßtheater Moers

DO 19.

action

Die Fahrradwerkstatt im Keller der Volksschule ist geöffnet. Ab 18.00 Uhr in der Volksschule

film

Die Reise ins Labyrinth

Um 20.00 Uhr im Dschungel-Kino

theater

Im Taurerland

v. Jochen Berg. Regie: Michael Klette. 20.00 Uhr Schloßtheater -Studio-

FR 20.

action

Presse, Zensur und Widerstand in Südafrika. Referent: Solomon Rabotse, stellvert. Leiter von "radio freedom", dem Sender des ANC. 19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

musik

Spamba gibt sich ein letztes Ma die Ehre!

Spamba Abschluszkonzert um 20.00 Uhr in der Volksschule.



theater

Hunsrück - von Klaus Pohl. Regie Hans Christian Seeger. 20.00 Uhr Schloßtheater Moers

SA 21.

action

aDLer - tanz

von 22.00 Uhr an bis in den frühen Morgen. SCHWARZer aDLer in Vierbaum

theater

Hunsrück - von Klaus Pohl. Regie Hans Christian Seeger. 20.00 Uhr Schloßtheater Moers

SO 22.

action

ANZEIGE

It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr in der Cafe-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

Literatur Matinee: Tiefe Loten - Verbindungen sehen. Texte, Moderne Märchen, Bilder und Klänge. 11.00 Uhr in der Bezirksbibliothek DU-Rheinhausen, Händelstr.6

theater

Das Theater König Alfons spielt:

"Faust Verrückt"

20.30 Uhr in der Kulturfabrik in Kempen

MO 23.

action

Bürostunden der Fahrradinitiative Moers in der Volksschule von 17.00 bis 18.00 Uhr

film

Flüchtlinge - Film und Diskussion mit Vertretern der Gesellschaft für Sozialarbeit. 19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

DI 24.

action

"Wie Spucke Im Sand"

Klaus Kordon liest aus seinem neuen Kinder- und Jugendbuch. 15.00 Uhr Zentralbibliothek

MI 25.

action

Juso-AG Rheinkamp

Programmdiskussion 1. Halbjahr 1988
Altes Ufforter Rathaus, Nordeingang, 19.00 Uhr

Mitgliederversammlung der Grünen:

Thema: Neues Jugendprogramm der Grünen: "Alles verändert sich, wenn du es veränderst". 20.00 Uhr im Liberalen Zentrum

theater

Hunsrück - von Klaus Pohl. Regie Hans Christian Seeger. 20.00 Uhr Schloßtheater Moers

DO 26.

action

Die Fahrradwerkstatt im Keller der Volksschule ist geöffnet. Ab 18.00 Uhr in der Volksschule

Informationsveranstaltung zur Gesamtschule Rheinkamp

Kulturzentrum Rheinkamp, 19.00 Uhr

film

Die Braut trug schwarz.

Um 20.00 Uhr im Dschungel-Kino

theater

Hunsrück - von Klaus Pohl. Regie Hans Christian Seeger. 20.00 Uhr Schloßtheater Moers

MOCCA - TIMER

NOVEMBER



theater

Matinee - Hunsrück, von Klaus Pohl.

Regie. Hans Christian Seeger. 11.15 Uhr im Schloßtheater Moers

Das "Tanz Theater Hamburg" gastiert in der Kulturfabrik in Kempen um 20.30 Uhr

Romeo und Julietto

Schabernacktheater um 20.00 Uhr im Dschungel

MO 9.

action

Bürostunden der Fahrradinitiative Moers in der Volksschule von 17.00 bis 18.00 Uhr

Antisemitismus - Die Tradition von Judenverfolgung und Rassismus in Deutschland.

Zum Jahrestag der Reichskristallnacht 1938. Referentin: Birgit Huppertz, Historikerin in Wuppertal. 19.30 Uhr Liberales Zentrum

theater

Schnürschuh Theater aus Bremen mit "Püppchen". Ein Stück über sexuelle Gewalt gegen Mädchen. Für Menschen ab 15. 19.30 Uhr in der Aula der Gesamtschule Römerstr. 522

DI 10.

action

Signierstunde mit Hans Dieter Hüsch.

Eine Veranstaltung der Buchhandlung Spaethe

Antijüdische Motive in der Mathäus - Passion von Johann S. Bach. Referent: Johann Michael Schmidt, Uni Köln. Eine Veranstaltung der Gesellschaft für christlich - jüdische Zusammenarbeit.

20.00 Uhr Gerhard - Terstegen - Haus Haagstr.11

MI 11.

action

Vorsicht! - Narrenausbruch!

Juso-AG Rheinkamp:

Frauenpolitik

Altes Ufforter Rathaus, Nordeingang, 19.00 Uhr

Marion May-Hader, Umweltberaterin bei der

"Neuen Arbeit Neiderrhein", stellt ihre Arbeit vor.

20.00 Uhr im Liberalen Zentrum

musik

Charly Antolini's Jazz Power

Einer der besten Drummer und Bassisten unserer Zeit kommt nach Rheinberg.

20.30 Uhr im SCHWARZEN aDLER



DO 12.

action

Nicht vergessen: am Freitag, den 13. Nov., ist

Mocca-Redaktionsschluß!

Treffen der Friedensinitiative Moers,

19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

film

Die letzte Metro

um 20.00 Uhr im Dschungel-Kino

Tee im Harem des Archimedes

Filmabend des AWO

Jugendwohlfahrtverbandes 35, 18.30 Uhr

FR 13.

action

Äther freil für Radio Wesel?

Rundfunkrechtliche Hintergründe, politische Streitfragen und die Chancen zur Mitwirkung im "Offenen Kanal" des Lokalrundfunks des Kreises Wesel. 19.30 Uhr in Liberalen Zentrum

SA 14.

action

Herbststürme

Rosa Fete ab 20.00 Uhr in der "Fabrik" Grabenstr. 20, Duisburg 1

aDLer - tanz

von 22.00 Uhr an bis in den frühen Morgen. SCHWARZER aDLER in Vierbaum

action

Senza Fiato

Eine Gruppe aus Dinslaken präsentiert hervorragenden Funk und Italo-Rock.

20.00 Uhr in der Volksschule



SO 15.

action

ANZEIGE

It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr in der Cafe-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

Kunstflohmarkt in Zusammenarbeit mit der Edition Wort und Bild in Bochum

Arbeiten von über 50 bekannten Künstlern (u.a. A.P. Weber, H.P. Gießhaber ...) im Wert zwischen 5,- und 500,- DM werden angeboten. Ein Teil des Erlöses dient der Unterstützung der Anti-Apartheid Bewegung.

Ab 11.00 Uhr im Liberalen Zentrum

Literatur im Café:

Junge Autoren lesen eigene Texte. 20.30 Uhr in der Kulturfabrik in Kempen

musik

Verdi-Quartett

Kammermusik für höchste Ansprüche bietet dieses Ensemble aus Köln.

17.00 Uhr in der Theodor-Heuss-Realschule in Neukirchen VLuyn

theater

Premiere: Hunsrück - von Klaus Pohl.

Regie Hans Christian Seeger.

20.00 Uhr Schloßtheater Moers

MOCCA - TIMER

NOVEMBER



FR 27.

action

Gesprächskreis und Beratung für Kriegsdienstverweigerer.

19.30 Uhr in Liberalen Zentrum

"Wir sind ein Teil der Erde"

Die Rede des Häuplings Seattle vor dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1855 - Dargestellt von Bernd Tauber. 22.00 Uhr in der Bezirksbibliothek DÜ-Rheinhausen, Händelstr.6

theater

Premiere: Scherzo Cantabil

nach einer Idee aus dem STM. Regie: Holk Freytag. 20.00 Uhr Schloßtheater -Studio-

SA 28.

action

Der alljährliche Weihnachtsmarkt findet von heute bis zum 20.Dez. sein unumgängliches Happening.

Folge: Keine Parkplätze am Kastellplatz mehr!

Jugendpolitisches Forum:

Eine Veranstaltung des Stadtjugendrings / Jugendamts Moers zum Thema "Hat Jugendarbeit noch Perspektiven?"

Eingeladen sind alle im Bereich der Jugendarbeit tätige haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter im Raume Moers, sowie aller im Bereich Beratungsarbeit und in Projekten zur Jugendarbeitslosigkeit tätige Mitarbeiter.

14.00 Uhr Volksschule

musik

"Na und"

spielt um 20.00 Uhr im Dschungel

theater

Hunsrück - von Klaus Pohl. Regie: Hans Christian Seeger.

20.00 Uhr Schloßtheater Moers

SO 29.

action

Es ist schon wieder:

Der 1. Advent!

Fortsetzung des Jugendpolitischen Forums vom Vortag. 10.00 Uhr Volksschule

It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr in der Cafe-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

film

Kinderfilm: Phillip, der Kleine

Um 11.00 Uhr im Dschungel-Kino

musik

Laboratorium

Das polnische Jazz-Rock-Quartett gehört zu den bedeutenden Fusions Formationen. Trotz großer Instrumentierung und raffinierten Arrangements hat ihre Musik die Frische und Lebendigkeit bewahrt. Klanglich wären die fünf Krakauer irgendwo zwischen "Weater Report" und "Lee Ritenour" einzuordnen.

17.00 Uhr Theodor-Heuss-Realschule in Neukirchen Vluyn

theater

Blättertelg - "Laß dich bloß nicht beim Clown erwischen!"

20.00 Uhr im Dschungel

Das junge Düsseldorfer Frontal Theater bringt frei nach Botho Strauss: "Kaldewey Farce". 20.30 Uhr in der Kulturfabrik in Kempen

MO 30.

action

Bürostunden der Fahrradinitiative Moers in der Volksschule von 17.00 bis 18.00 Uhr

Lesekreis im Liberalen Zentrum um 19.30 Uhr

**PLATZ FÜR TERMINE
DIE DER MOCCA -REDAKTION
NICHT RECHTZEITIG
ZUGEGANGEN SIND !!!**

Es empfiehlt sich, mit diesem Platz sorgfältig umzugehen und nicht für Unwichtigkeiten wie z.B. Geburtstage, Feiertage, usw. zu verschwenden.

Viel eher sollte man den Platz für Termine frei halten, die es gar nicht gibt.

In diesem Sinne wünschen wir viel Erfolg und hoffen, daß der Platz reicht.

Wenn wir aber ehrlich sind, glauben wir, daß der Platz sowieso nicht reicht. Deshalb würden wir abschließend empfehlen, erst gar nichts einzutragen!

- ANZEIGE -

BASAR



Garfield!

Nix wie zum BASAR

MOERS-WALLZENTRUM 28684

MOCCA - TIMER

*HIER SOLLTE
UNSER ZEICHNER
EINEN CLOWN
MALEN!
EIGENTLICH...*



"Dieses Spiel könnte ein Renner werden" stand in der SEPTEMBER-MOCCA und das Spiel "Auf Achse" wurde der Hit des Jahres. Damit erhält der Spielautor Wolfgang Kramer die Auszeichnung für das "Spiel des Jahres" nach 1986 zum zweiten Mal.

In der harten Spielszene ist diese Entscheidung allerdings umstritten. Viele Freaks sehen in "KREML" den eigentlichen Sieger. Immerhin konnte "KREML" (Besprechung nächste Ausgabe) sich mit "Der fliegende Teppich", "Die 1. Million", "Maritim", "Restaurant", "Shark" und "Sauerbaum" auf die Bestenliste 1987 plazieren. Sonderpreise gab es für **Tatort Nachtexpress** als "schönste Spiel" und für die beste Regel "Spion & Spion". Das letzte genannte Spiel möchte man auch fast als solches bezeichnen. Es ähnelt sehr dem MAD-Spiel: einmal gespielt und dann in die Mottenkiste. So waren bei den Spielertagen auch nur verzweifelte Leute bei Spion & Spion zu sehen.

TATORT TITANIC

Ein weiteres Detektivspiel, welches jedoch lange nicht so gut ist wie "KRI-MI-PARTY", das im letzten Heft vorgestellt wurde.

Im Gegenteil, läßt die Spielidee doch viel Ähnlichkeit mit "Cluedo" erscheinen. Jemand der "Cluedo" besitzt wird sich dieses Spiel wohl nicht kaufen. Aufgabe ist es jedenfalls einen Mordfall auf der Titanic aufzuklären. Da die Titanic bekanntlich bei ihrer Jungfernfahrt untergegangen ist, hat jeder Spieler auch nur eine begrenzte Zeit. Nach 25 Runden wird der Eisberg gerammt und die Spieler werden erlöst.

DRACHENFELS

Alex Randolph ist zweifellos einer der bekanntesten Spieleautoren der Welt.

SPIEL DES JAHRES

Über 100 Spielideen hat der ehemalige Texter einer Werbeagentur in Boston bereits ausgeheckt. Darunter eben auch solche, die "Spiele-Geschichte" gemacht haben, wie etwa "Sagaland". Jetzt tritt er mit einem neuen Spiel vollends in die Welt der Drachen, verschwundenen Prinzessinnen, tapferen Ritter und weisen Könige ein. "Drachenfels" heißt Randolph's neuestes Familien-Spieltisch-Abenteuer, mit dem er einmal mehr das verwirklicht, was für ihn Spielen bedeutet: Eine besonders schöne Form der Kommunikation.

Harald Hüskes



SOUND SET

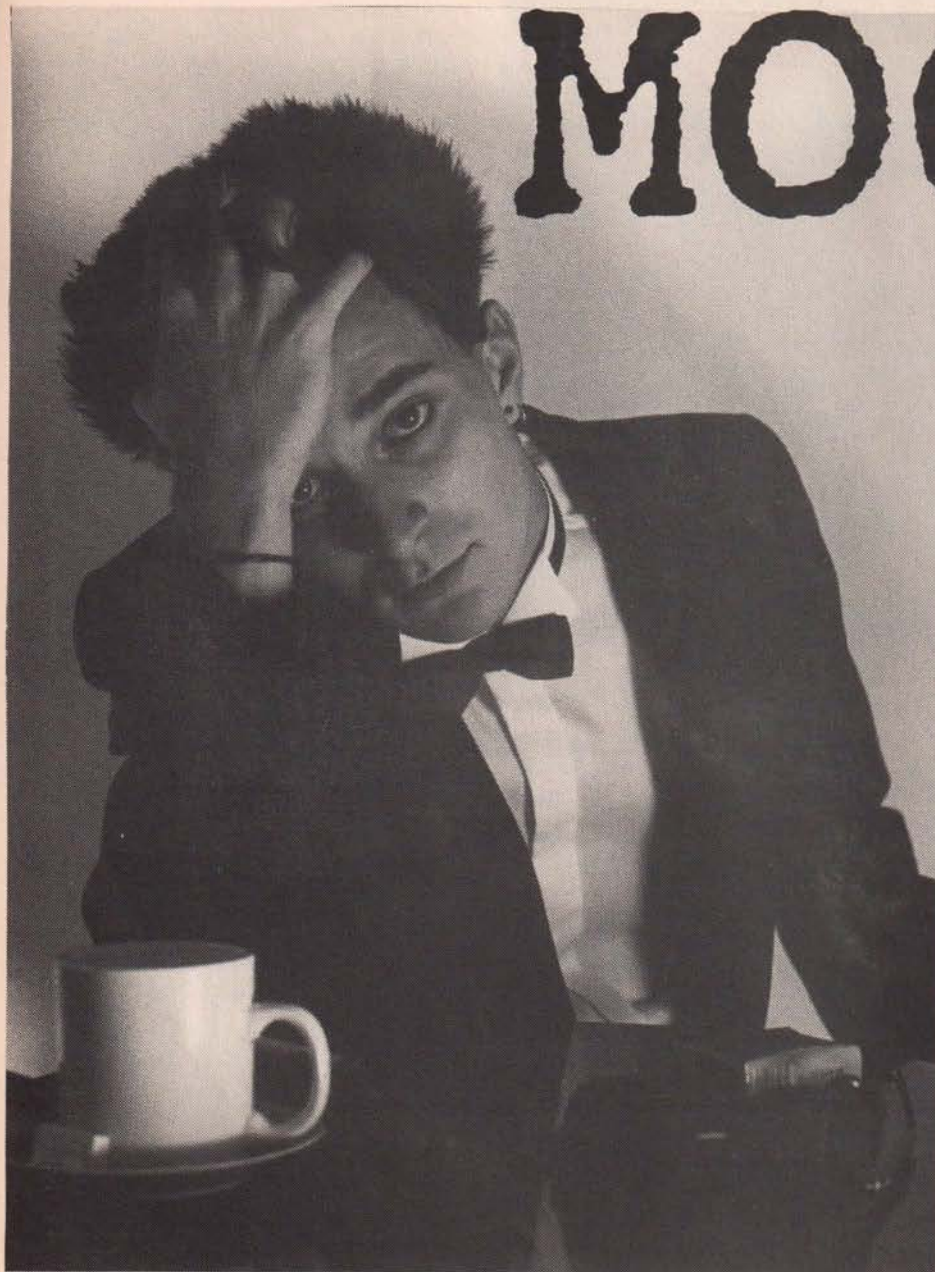
Wilhelm-Schröder-Straße 18
4130 Moers

ERSTE WAHL AUS ZWEITER HAND



Ankauf/Verkauf von hochwertigen
HiFi-Geräten und CD's

02841/25083



MOCCa B O

Für alle die MOCCA am fernen Studienort, etc.. vermissen, aber trotzdem wissen wollen, was in Moers los ist, bieten wir für das nächste Jahr das MOCCaBO an:

* elf Ausgaben für DM 15,- *

Also aufgepaßt, denn das Angebot gilt nur bis 18.12.87. Danach eingehende aBOanträge können nicht mehr bearbeitet werden. (aBOkarte im nächsten Heft)



Damen- & Herrenmoden

Homberger Straße 72 · 4130 Moers 1 · ☎ (02841) 22949

GRUß
an Ralph:
"Nu is' Futsch"

Die Red.

Grüß an "Die Red." "is' auch egal!"
Ralph

Jugendpolitisches Forum in der "Volksschule"

PERSPEKTIVEN AUFZEIGEN

Unter dem Thema "Hat Jugendarbeit noch Perspektiven?" diskutieren Verantwortliche und Interessierte aus Jugendverbänden, Initiativen und Jugendeinrichtungen am 28. 29. November in der "Volksschule" Aspekte, Probleme und zukünftige Möglichkeiten der Jugendarbeit.

Insidern ist es nicht erst seit gestern bewußt, daß auf Grund demographischer Entwicklungen, vor allem aber auch durch die fortschreitende gesellschaftliche Umstrukturierung mehr und mehr Jugendliche in kommerzielle Freizeiteinrichtungen abwandern und Jugendzentren leerstehen. Der Trend weg von der kritischen Jugend, deren Hochburgen die Jugendzentren einstmalig waren, und hin zum angepaßten Konsumententum vollzieht sich immer rasanter. So wird der Beginn dieses Jugendpolitischen Forums durch einführende, problemorientierte Referate gekennzeichnet sein, an die sich am nächsten Morgen Arbeitsgruppen zu spezifischen Fragen anlehnen. Fragestellungen nach neu vermittelbaren Inhalten sowie einer möglichen Öffnung und einer Neustrukturierung hin zum "Streetworker-Modell" stehen hier im Vordergrund. Sollen Jugendeinrichtungen sich stärker in ihr soziales Umfeld integrieren und auch verstärkt Erwachsene

ansprechen oder ist das Auffangen von Randgruppen vorrangiges Ziel?

Die politische Brisanz dieses Themas liegt in der Einschätzung des zukünftigen gesellschaftlichen Stellenwertes der Jugendarbeit bzw. Jugendverbandsarbeit, sowie in der Erarbeitung der sich daraus ergebenden Möglichkeiten, Forderungen und Arbeitsweisen. Ziel sollte es demnach sein, Konzepte zu entwickeln, die neue Lebensperspektiven für Jugendliche aufzeigen, sowie die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Verbänden und Einrichtungen stärken. Alternativen anzubieten und umzusetzen heißt aber auch sich in konkrete Konkurrenz zu kommerziellen Freizeitveranstaltern - deren Interessen ausschließlich im Bereich der Ökonomie zu suchen sind - zu begeben.

Konkreter könnten die zu bearbeitenden Fragestellungen also lauten: Gibt es in der Jugendverbandsarbeit adäquate Konzepte, Projekte, Initiativen und Ideen, die auf die zu beobachtende wachsende Kommerzialisierung und Privatisierung profitabler Bereiche der Jugendarbeit, angemessen reagieren können?

Welche Auswirkungen haben die teilweise bedrückend dramatischen Entwicklungen im sozialen Umfeld sowie die extrem gestiegenen Anforderungen im Bildungs- und Ausbildungswesen auf das Freizeitverhalten der Jugendlichen und deren Lebensplanung? Welche Folgerungen ergeben sich daraus für die Jugendarbeit?

Ist Jugend-/verbandsarbeit unter diesen neuen Bedingungen überhobb noch notwendig und sinnvoll, oder verbleibt ihr nur noch eine kompensatorische Rolle. Erwachsen ihr neue qualitative Aufgaben und Anforderungen, denen sie sich mit allen Konsequenzen zustellen hat?

Eines ist jedenfalls klar, es muß versucht werden, einne drohende Polarisierung bei Jugendlichen abzuwenden. Es darf nicht soweit kommen, daß ausschließlich höher qualifizierte Gruppen ihre Aktivitäten im Kreativsektor suchen, und weniger qualifizierte in den Konsumbereich abdriften und selbst inaktiv werden.

Es steht aber noch etwas anderes Wichtiges im Vordergrund dieser Veranstaltung, zu der alle haupt- oder ehrenamtlich im Bereich Jugendarbeit Tätigen, sowie der in der Jugendberufshilfe und in den Jugendberatungsstellen beschäftigten Mitarbeiter eingeladen sind. Eine bessere Verständigung zwischen den einzelnen Bereichen sollen die Positionen und Belange der Jugendarbeit in der Öffentlichkeit stärker publik machen und eine bessere Einflußnahme auf politische Vorgaben ermöglichen.

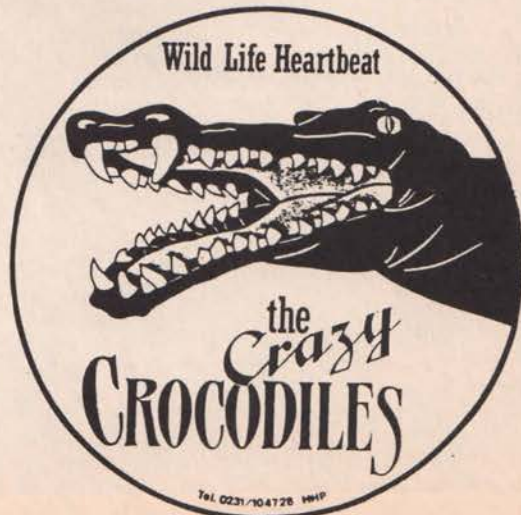
Anfang dieses Monats soll es zu diesem Forum nochmals ein vorbereitendes Treffen in der Volksschule geben. Weitere Informationen und der genaue Termin können unter den Telefonnummern 201-880 (Herr. Rosemann) oder unter 25625 (Volksschule) erfragt werden.



neue Öffnungszeiten !!
ab 8. nov auch
SONNTAG'S

discothec café terrasse
mi ~~sa~~ fr sa 21-3 uhr
4130 moers, rheinberger str. 692, 02843-4348

concert
sonntag
8-11-87
21.00 uhr
6.00 dm



DER ZENIT

SPAMBA, die Moerser Funk-mit-Fun-und-Pop-mit-Kopp-Show-Experten und Ehrenbürger in spe geben in der Volksschule ihr Abschiedskonzert.



SPAMBA hat sich aufgelöst. Schluß, aus, Ende. Frank Reese, Sänger, Gitarrero und Texter der Moerser Crazy-Kapelle, hat bereits im Sommer das Handtuch geworfen und ist ausgestiegen. Ohne ihn wollte auch Hans Lammert, Keyborder, ex- und jetzt wieder Gitarrist und vor allem Komponist aller SPAMBA-Stücke, nicht mehr. So kam es zum Entscheid, der musikalischen Mutation aus Sperma und Mamba den Saft abzudrehen, die Trennung stand unwiderruflich fest. Eines der humorvollsten und schillerndsten Kapitel Moerser Musik-Unterhaltung nimmt ein jähes Ende. Einziger Hoffnungsschimmer am trauerflorgesäumten Pop-Horizont: Der 20. November. An diesem Freitag lassen Reese, Lammert und ihre pietäts-, gnaden-, respekt- und hemmungslosen Show-Kumpans noch einmal die Sau raus. In der Volksschule am Südring, um 20 Uhr. Und bitte pünktlich. Vor allen Dingen die Karten rechtzeitig bunkern.

Im Innenstadtbereich wird mit erhöhtem Verkehrsaufkommen gerechnet, die Schlangen an den Kassenhäuschen sind lang und die Schwarzmarktpreise gemein. Alles klar??!! Fünf und ein halbes Jahr haben sie uns in schöner Regelmäßigkeit zunächst Rock, Reggae und Ska, später Pop, Funk und Latin serviert, haben uns vom "grünen Krokodil", von "Herrn Neumann", von der "Frau in Uniform", von Sommer, Sonne, Sand und Sorgen, vom Lieblingsgetränk Sekt, vom ekligen "Bierschiss" und von sexy Hulla-Hupp-Gören gesungen und berichtet. Beim MAMF offerierten ein paar gelackte Imitat-Mafiosi al dente gekochte Spaghetti, fuhr ein angeheuerter Vespa-Kerl über die Bühne zu "Giovannis Bar" und zog sich Amaretto und Campari rein, wurde Herr Reese im wahrsten Sinne des Wortes Feuer unter den Allerwertesten

gemacht und lief schließlich die deutsche Fußball-Nationalmannschaft mitsamt gekauften Randal-Fans ins Schloßhof-Stadion ein, wenn die SPAMBINOS gleichzeitig munter drauf losrockten.

In der "Röhre" schafften sie es gar, "Modern Talking", Christian Anders, Frank Sinatra, die Fab-Four aus Liverpool und die verhutzte Scheuerstimme namens Tom Waits an einem (Nikolaus-)abend auf der Bühne zu vereinigen - als Parodie, das versteht sich von selbst. Waren sie anno 82 auch noch so miserabel, daß einem die Tränen kommen konnten, wo die SPAMBINOS aufkreuzten, gab es immer was zu lachen. Lachen wird man auch am 20. November können, dann aber nicht mehr über die Musik, denn die ist anno 87 reif, rund, eben SPAMBA-mäßig fit.

Uwe Plien ist für MOCCA trotz der in der Aussicht gestellten Zwergfell-Marter in den schwarzen Trauerzwirn geklettert, hat sich Hans Lammert gekrallt, an dessen Seite die SPAMBA-Historie Revue passieren lassen und konnte ihm gar - eine für SPAMBA - Verhältnisse recht seltene Gebärde - ein über weite Strecken ernsthaftes und lasterfreies Gespräch entlocken. Herzliches Beileid.

MOCCA: "SPAMBA löst sich auf. Warum?" Hans Lammert: "Das ist sehr traurig, aber es ist so. Der Grund sind unterschiedliche Interessen innerhalb der Band. Von den fünfeinhalb Jahren, die wir nun zusammen Musik machten, waren wir gut vier Jahre eine Just-for-Fun-Band. Nun aber wollen einige in der Gruppe nicht mehr - vielleicht weil sie mehr können - während die anderen nicht unbedingt drei oder vier Mal wöchentlich proben wollen, bzw. in Richtung

Professionalität arbeiten wollen. Auf jeden Fall gehen wir nicht im Streit auseinander!"

MOCCA: "Am 20. November geht also das definitiv letzte Konzert der Band in der "Volksschule" über die Bühne. Was darf man erwarten?"

H.L.: "Vieles! Das wird mit Sicherheit eine dreistündige Aktion werden."

MOCCA: "Wird Näheres verraten?"

H.L.: "Klar. Wir werden alle Musiker, die jemals bei SPAMBA gespielt haben, auf die Bühne holen. Dann werden sämtliche SPAMBA-Stücke in den Original-Besetzungen aufgezogen - die alten Übrigen genauso falsch, wie wir sie damals gebracht haben. Das heißt: Alte Rocknummern mit Willi Niephaus am Bass genauso wie Reggae mit Freddie Brockhof. Und ich werde sogar Gitarre spielen und nochmal "Paula, Paula" singen."

MOCCA: "Gibt's Freibier?"

H.L.: "Ich glaube nicht. Wir sind pleite."

MOCCA (enttäuscht): "Oh."

H.L.: "Wir rechnen mit über 200 Leuten für den 20ten. Da wird dann nochmal 'ne richtige Gala-Show im MAMF-Stil steigen, nicht einfach ein Herunterspielen des Programms mit anschließendem "Auf Wiedersehen und vielen Dank."

MOCCA: "Mir ist zu Ohren gekommen, daß für das Abschiedskonzert eine gemeinsame Aktion mit unserem Bürgermeister Brunswick geplant ist. Er soll in einer Steptanzeinlage mitwirken. Stimmt das?"

H.L.: "Nein, wir wollten ihn kochen, wie vor zwei Jahren unseren Sänger Frank Reese beim MAMF. Die Moerser CDU-Fraktion hat uns sogar fünf Kilo Bananen angeboten, wenn wir es machen. Aber weil wir allesamt Obstverweigerer sind, haben wir abgelehnt. Es ist uns aber von Herrn Brunswick nahegelegt worden, daß wir für eine Ehrenbürgernominierung im Gespräch sind."

MOCCA: "Oh, dann schon mal Glückwünsch im voraus!"

H.L.: "Danke, Danke."

MOCCA: "Was glaubst Du, welche Rolle SPAMBA für die Moerser Musikszene gespielt hat?"

H.L.: "Ich glaube eine recht große! Wir gehörten mit Sicherheit zu den beliebtesten Bands der Umgebung und hatten bei gigs- zumindest im Moerser Raum- ja auch immer eine volle Bude. Ich glaube, daß vor allen Dingen unsere Shows neue Maßstäbe gesetzt haben. Die Ideen dazu hatten wir übrigens meistens, wenn wir bei oder nach den Proben 'ne ganze Menge Bier getrunken hatten...Das Resultat unserer ersten MAMF-Einlage vor vier Jahren- damals servierten die Tuhl-Brothers, als Mafiosi verkleidet, Spaghettis- war, daß im Jahr darauf plötzlich viele Bands versuchten, irgendetwas originelles zu bringen. Musikalisch gesehen waren wir eine der ersten Bands, die mal ein bißchen was anderes im Programm hatten als Rock. Und wir haben was riskiert: SPAMBA hat

IST ERREICHT

sich stilistisch nicht nur einmal neu orientiert."

MOCCA: "Ich habe in Moers bisher keine andere Formation erlebt, die sich während ihres Bestehens von wirklich dilettantischen Anfängen zur ausgereiften Show-Spektakel-Kapelle mit profundem Musikbackground gemauert hat. Woran lag das bei Euch?"

H.L.: "Daß wir uns musikalisch ständig verbessert haben, lag nicht unwesentlich daran, daß wir ohne Ausnahme miteinander befreundet sind. So konnte jeder auch vom anderen lernen. Nimm als Beispiel unseren Saxophonisten Peter: Bei seinem ersten Auftritt mit uns hat er ganze drei Töne von sich gegeben. Heute, vier Jahre später, bläst er ein recht ordentliches Horn."

MOCCA: "Welche Rolle spielten die Umsetzungen, die es in den fünfzehn Jahren bei SPAMBA gab?"

H.L.: "Soviel steht jedenfalls fest: Bei SPAMBA ist nie jemand vor die Türe gesetzt worden, weil er zu schlecht war. Wer uns kennt, wird bestätigen,



daß das Bandklima gar nicht besser sein kann, als es bei uns war und ist!"

MOCCA: "Hättet Ihr die Kontinuität Eurer Entwicklung noch fortsetzen können, oder hättet Ihr den Zenit Eurer Kreativität erreicht?"

H.L.: "Ja, das stimmt. Seit rund einem Jahr hat sich unser musikalisches Niveau nicht mehr verändert, obwohl wir relativ viel geprobt haben. Einige SPAMBINDS haben ihre Höchstgrenze erreicht, andere sind auf jeden Fall ausbaufähig. Wir lösen uns nun auf, weil gemeinsames Musikmachen unter solchen Umständen nicht mehr klappen kann, ohne daß Über- bzw. Unterforderungen entstehen - und das führt ja letztendlich zu Frust. Um professionell zu werden, müßten wir die halbe Band austauschen - und da hört es bei SPAMBA eben auf. Auflösung war für uns die einzige respektable Lösung."

MOCCA: "Gibt es schon Pläne, was die einzelnen nach dem 20. November musikalisch treiben werden?"

H.L.: "Ich bin ziemlich sicher, daß Frank Reese, Dirk John und Dirk Greiner wieder gemeinsam etwas auf die Beine stellen werden. Gitarrist Pierre Disco spielt bereits bei "Ju-Ju" mit, wo auch Boris Hußmann das Tenor bedient. Was unsere neue Sängerin Andrea Jung machen will, weiß ich nicht. Peter Brockhoff hat auch schon ein paar Connections mit anderen Leuten geknüpft - da ist eine Soul-Band mit dem Burnin Chant-Sänger Jörg Pohlitz im Gespräch. Daß mein Bruder Stefan, der ja bei uns Schlagzeug spielt, und ich bei Jive mitspielen, haben schon viele mitbekommen, denke ich."

MOCCA: "Wird die Idee SPAMBA in einer neuen Band weiterleben?"

H.L.: "Das kann ich mir nicht vorstellen. Ich glaube nicht, daß einer von uns alte SPAMBA-Stücke mit einer neuen Band wiederholen könnte. Vielleicht werde ich mal ein paar Ideen neu verarbeiten."

MOCCA: "Als einzige Ur-SPAMBINDS, sprich Gründungsmitglieder sind nur noch Frank Reese und Du verblieben. Ihr seid es auch, die für das ganze Konzept verantwortlich zeichnen. Frank hat sämtliche Texte geschrieben, Du warst der Song-Lieferant, die Show habt Ihr gemeinsam erarbeitet. War SPAMBA ein Zwei-Mann-Projekt?"

H.L.: "Das ist eine interessante Frage. Man kann sagen: Ja! Wer die Songs macht, wird bis zu einem gewissen Punkt unersetzbar für eine Band. Bei Frank kam hinzu, daß er unsere Ausstrahlung auf der Bühne war, die Sprüche geklopft hat, eben der Show-Mann war. Man darf darüber hinaus nicht vergessen, daß zum Beispiel viele Arrangements gemeinsam im Übungsraum erarbeitet wurden."

MOCCA: "Der Hauptunterschied zu anderen Bands der Gegend war in erster Linie die Ausarbeitung und Präsentation Eurer verrückten Bühnen-Shows. Läuft man als Gruppe mit der Intention, dem Publikum auch etwas für das Auge zu bieten, Gefahr, die musikalische Seite zu vernachlässigen? Wird man im schlimmsten Fall auf der Bühne der Sklave seiner

eigenen Show?"

H.L.: "Die Gefahr ist auf jeden Fall gegeben. Wir haben die visuelle Unterhaltung schon auf unsere Heimspiele - also wie etwa das MAMF - beschränkt. Trotzdem konnten wir schon bei diesen wenigen Gelegenheiten feststellen, daß die Leute nach den Auftritten immer nur von der Show sprachen. Und das obwohl unsere Musik sehr niveauvoll und eigenständig ist. Bei "MAMF 86" sind wir erstmalig in Zugzwang geraten: Da wollten wir ganz ohne Trara auf die Bühne kommen und den Leuten gute Musik vorsetzen. Schließlich haben wir uns doch für Aktion entschieden, weil die Erwartungshaltung der Leute wegen des Theaters der Vorjahre einfach zu groß war. Trotzdem, das war ohne Zweifel unser bester Auftritt."

MOCCA: "Was waren Deine schönsten Erlebnisse mit der Band? Oder was waren die größten Erfolge SPAMBAS?"

H.L.: "Es bleibt die Erinnerung an viele tolle Konzerte, angefangen beim MIM-Newcomer ganz zu Anfang. Der absolute Höhepunkt war die Teilnahme am MAMF vor zwei Jahren, als wir mit den meisten Jurorenstimmen für die MIM-Platte ausgesucht wurden. Der Titel "Die Frau in Uniform" ist dann ja auch der einzige Song der Band geblieben, der jemals auf Platte erschienen ist."

MOCCA: "Wird es irgendwann ein SPAMBA-Revival geben? Oder ist die Trennung endgültig?"

H.L.: "Erst 'mal ist SPAMBA gestorben, aber man weiß ja nie..."

MOCCA: "Wenn Ihr mit Eurem heutigen Erfahrungsschatz noch einmal von vorn anfangen könntet, was würdet ihr anders machen?"

Hans Lammert: "Mein persönlicher Tip wäre: Weniger Gurkenauftritte und mehr Proben! Nach Möglichkeit ein perfektes Demo im Studio produzieren und wesentlich gezielter arbeiten. Musik als Hobby ist ein recht zeit- und kostenaufwendiges Unternehmen. Da muß man dann auch schon volle Befriedigung erwarten können, sonst macht es keinen Bock!"



STATTZEITUNG

Neben dem kulturellen Stadtmagazin MOCCA existiert seit Oktober eine politische Stadtzeitung, die ebenfalls außerhalb der professionellen, etablierten Presse steht: Die Nummer Null der STATTZEITUNG (SAZ), welche "die monatliche Information" sei, die "Dir täglich" fehle, wie die Unterzeile verheißungsvoll ankündigt. Wer steckt dahinter? Welchen Anspruch trägt die STATTZEITUNG? - Bericht und Kommentar zum Newcomer

Der Informations-Boycott gegen die Volkszählungsgegner von seiten der etablierten Tagespresse trieb sechs bis sieben Engagierte auf die Palme. Dies veranlaßte sie, eine Zeitung zu schaffen, die Sprachrohr sein soll für alle die Themen in Moers, die von den beiden Lokalzeitungen WAZ/NRZ und RP nach Meinung der Macher unterschlagen werden. Aufgabe der Stattzeitung sei es, "dieses Informations- und Meinungsmonopol zu brechen".

Dabei sei die SAZ unabhängig. So weist der Artikel "Warum eine Stattzeitung?" auf Seite Eins der Null-Nummer die Aufgabe dieser alternativen Zeitung aus. Mit dem klassenkämpferischen Begriff von der "bürgerlichen Pressefreiheit", die nach Meinung der SAZ eben keine ist, greift die Newcomer-Zeitung die hiesigen Lokalredaktionen an.

"Die bürgerliche Presse" sei "einseitig", da sie je nach Variante die CDU oder die SPD unterstütze. Dagegen stehe nun die SAZ.

"Die Stattzeitung ist keine Institution, sondern ein Zusammenschluß", sagte Manfred Mayer, Mitarbeiter der SAZ und für die GRÜNEN taufrisches Ratsmitglied ohne Parteibuch, auf einem ersten, spärlich besuchten SAZ-Treffen im Liberalen Zentrum.

Bisher arbeiten zum größten Teil Mitglieder der GRÜNEN mit. Dies solle sich ändern, da das Konzept der SAZ vorsehe, jeden Mitarbeiter aufzunehmen, der die SAZ informieren oder gar für sie schreiben wolle. Dies wird zugleich eingeschränkt. Beispielsweise müßte man "mit denen von der Essenbergerstraße vorsichtig umgehen". Mit diesem verklausulierten Begriff meinte man beim SAZ-Treffen das Initiativenhaus an der Essenbergerstraße 100, dessen Leute als Mitarbeiter der SAZ dieser wohl doch nicht zugute kämen. Man befürchtet das sie unqualifizierte Kommentare, wie: "Der Bürgermeister ist ein Schw...", von sich geben könnten.

Die Redaktion, die keine ist, wie Günter Meis, SAZ-Mitarbeiter und Vorstandsmitglied der GRÜNEN, sagte, habe sich vorgenommen auch Themen aufzugreifen, die bei den GRÜNEN unter den Teppich der Verschwiegenheit gekehrt würden. Die drei Ankündigungen für die Partei der GRÜNEN in dem Sechsstunden-Blatt im tageszeitungsähnlichen Format DIN A 3 seien "zuangsläufig" gedruckt worden. Ebenso die Ankündigungen für den SCHWARZEN ADLER, da die SAZ-Initiative halt engen Kontakt zu beiden unterhalte und mit ihnen verknüpft sei.

Die Mitarbeiter seien darauf angewiesen, wie sie sagten, daß Bürger sich bei der SAZ engagieren. Alleine sei es schwierig mit dem jetzigen Mitarbei-

ter-Stamm die folgenden Ausgaben mit "Inhalt zu füllen". Die meisten verdienen ihr täglich Brot in einem Acht-Stunden-Job, und viele setzen sich darüberhinaus beispielsweise bei den GRÜNEN ein.

So hofft die SAZ auf Mitarbeit. Sie ist darauf angewiesen wie Wellington auf Blüchers Zustoß bei der Schlacht von Waterloo. Denn beim ersten SAZ-Treffen erschienen von 16 Eingeladenen nur fünf Interessierte zur Runde der neuen Zeitungsmacher.



MOCCA wünscht sich Kritik und Mitarbeit von seinen Lesern. Dies vorausgeschickt, um den Eindruck zu vermeiden, es gehe in diesem Kommentar um einen mit Artillerie und Kavallerie gefahrenen Angriff gegen die Stattzeitung. Kritik an der SAZ sei erwünscht, sagte ein Mitarbeiter. Hier ist sie:

Mit dem reißerischen Aufmacher "Van der Valk - und kein Ende" in der Null-Nummer warb man bestimmt für die neu gegründete Zeitung auch Bürger, die außerhalb der Szene stehen. Von illegaler Wirtschaftsförderung bis zu Korruption wurde genuschelt. Wen interessiert das nicht? Doch der Artikel ist nicht berechtigt, da er auf Vermutungen und Gerüchten aufbaut. So ist der Artikel selbst ein Gerücht.

Zudem macht der Artikel deutlich, daß die Forderungen der SAZ - Aufdeckung und Sichtbarmachung von Mißständen - selbst von Mitarbeitern der SAZ nicht erfüllt werden können. Denn da einige

von ihnen für die GRÜNEN an nicht-öffentlichen Sitzungen im Rat über das Thema Van der Valk teilnehmen, wissen sie mehr, als sie preisgeben können. Das ist nur zu verständlich, da sie die Informationen wie Geheimnisse hüten müssen. Sonst gerieten sie in rechtliche Schwierigkeiten, wie sie sagten. Ist es dann nicht verständlich, wenn Initiativen Informationen hinter den Berg halten, um nicht Repressionen erfahren zu müssen? Warum dann der Vorwurf gegen sie, sie müßten doch mehr Mut zeigen, wie Meis dies forderte.

Stolz prangt in der oberen rechten Ecke der ersten Seite eine Plakettenaufschrift: "Spendenfinanziert". Wieso findet der Leser dann auf Seite fünf eine fast einseitige Anzeige der GRÜNEN, die für sich kräftig werben? Wieso eine Anzeige vom Aragon-Buchladen auf der letzten Seite? Gerät die SAZ nicht in die angebliche finanzielle Abhängigkeit zu Anzeigenkunden wie den GRÜNEN, die die SAZ der "bürgerlichen Presse" vorwirft? Deshalb ist das Lob "Spendenfinanziert" eine Lüge am Leser.

Die Mitarbeiter hätten vor dem Verkauf das Presserecht studieren müssen. Wie ist es sonst zu erklären, daß als Impressum nur zwei ominöse Telefonnummern angegeben sind? (Das kann teuer werden..., d.S.)

MOCCA hat das Monopol auf die Moerser Kultur nicht gepachtet. Doch versteht sich die SAZ nicht nach eigener Definition als Politische Zeitung? Schwer begreiflich, warum sie dann Lücken mit Kulturspots füllt.

Ist das für eine politische Zeitung tragbar, wenn man Bericht und Kommentar - Information und Meinung - nicht trennt?

Wir haben uns nie gesperrt gegen neue Mitarbeiter und Artikel von Leuten, die nicht Redaktionsmitglieder sind. Warum schafft man ein Forum, wenn es eines schon gibt? Da brummt's doch im Magen, und der Verdacht gärt in einem, daß die SAZ eine mehr oder minder "grüne" Parteizeitung ist. Ist das überparteilich, wenn man die SPD wie folgt tituliert: "(igittigtitt, d.S.)". War das ein Spaß Frau oder Herr S.? Oder stärkt dies die Vermutung, die SAZ sei weder unabhängig noch tendenziös? So kommen die Vorwürfe gegen die "bürgerliche Presse" wie ein Bumerang auf die alternative SAZ zurück.

Eine alternative politische Zeitung in Moers ist zu begrüßen. Doch sollte sie sich nicht mit Begriffen wie "Unabhängigkeit" und "Überparteilichkeit" beweihräuchern und die Wahrheit wie eine Monstranz vor sich her tragen. So aber hat die Stattzeitung ihre Defloration schon eigenhändig vollzogen.

Also sprach Bellavista.

Neapel, Liebe und Freiheit. Diogenes 1986

Gennaro Bellavista ist ein pensionierter Philosophieprofessor in Neapel. Regelmäßig trifft sich in seiner Wohnung ein Kreis von Freunden bestehend aus Salvatore, dem "Vizeersatzhausmeister" und Kommunisten, Luigino, dem Hauspoeten, Passalacqua, dem überzeugten Monarchisten, dem arbeitslosen und etwas unwissenden Saverio, Dottore Paluotto, dem Chef einer bedeutenden Firma, und dem Autor, der als Ingenieur vorgestellt wird. Dieser illustren Runde legt der Professor wie einst Sokrates auf dem Marktplatz von Athen seine ebenso witzigen wie hintergründigen Gedanken über "Gott und die Welt" auseinander, die dann von den Anwesenden diskutiert werden. Es geht um Politik und Essen, Anarchie und Müßiggang, Liebe und Gewöhnung, Gegenwart und Zukunft. Eingestreut in diese Gespräche sind immer wieder skurrile Anekdoten aus dem neapolitanischen Alltag.

Zusammengehalten wird dies alles durch einen roten Faden: Bellavistas Theorie von den widerstrebenden Prinzipien der Liebe und der Freiheit, die er am Beispiel der Neapolitanerinnen, die mit dem Geflecht ihrer Wäscheleinen alle Häuser untereinander verbinden, anschaulich erläutert:

"Nachdem sie erst ihre Leine gespannt haben, werden unsere Damen sich besser kennenlernen, sie werden sich zanken und wieder versöhnen, sie werden sich verbünden im Zank mit den Damen des Stockwerks unter ihnen, bis sie dann auch mit dieser Freundschaft schließen. Das System hat eben auch seine Schattenseiten, seinen Preis. So kann nichts von all dem, was in einem der Häuser geschieht, vor den anderen geheimgehalten werden: Liebschaften, Hoffnungen, Geburtstage, Ehebruch, Lottogewinne und Durchfall, alles muß allen bekannt

sein. Es ist natürlich die Liebe, die da auf den Leinen hin- und herläuft, alle informiert und alle Freud und Leid teilen läßt. Keiner ist frei, aber keiner ist allein."

Der Philosoph ist auf der Suche nach dem goldenen Mittelweg, denn er sieht sich vor dem Dilemma, daß einerseits die Geborgenheit in der Gemeinschaft zum Verlust jeglicher Privatsphäre führen kann, individuelle Unabhängigkeit andererseits mit dem Verlust an menschlicher Wärme bezahlt wird.

Zentralbibliothek



In seinem zuletzt ins Deutsche übersetzten Buch "oi dialogoi. Über die Kunst miteinander zu reden" (Diogenes 1987) läßt der Autor den Philosophen Sokrates ganz im Stile der platonischen Dialoge Stellung nehmen zu Zeiterscheinungen unserer Tage, sei es zum Kult ums Auto, zur gesellschaftlichen Rolle des Fernsehens, zum Phänomen der UFOs usw. Nebenher vermitteln Geschichten über kleine Gauner, die mit viel Witz und Einfallsreichtum ihre Opfer um ein paar Lire erleichtern, viel vom Lokalkolorit Neapels und der Lebenseinstellung seiner Bewohner.

Vom gleichen Autor ist bereits früher die "Geschichte der griechischen Philosophie - Die Vorsokratiker" (Diogenes 1985) erschienen. Wer hier eine langat-

mige "philosophische" Abhandlung erwartet, wird enttäuscht. Werden die alten Griechen doch als ein den Neapolitanern nicht ganz unähnlicher Menschenschlag beschrieben.

Der Autor

Luciano de Crescenzo ist selber in Neapel geboren und aufgewachsen. Als promovierter Ingenieur arbeitete er zwanzig Jahre beim Computerkonzern IBM Italien, bevor er diesen Beruf an den Nagel hängte, um sich fortan als Schriftsteller, Journalist, Drehbuchautor, Fotograf usw. zu betätigen. Eine filmische Version von "Also sprach Bellavista", zu der er nicht nur das Drehbuch schrieb, sondern in der er auch Regie führte und selber als Darsteller auftritt, entstand 1984 und ist seit kurzem auch in deutschen Kinos zu sehen.



LOTHARSTR. 320
4100 DU-NEUDORF
TEL. 0203/376571

- FR 06.11. TEDDY TECHNIK & EFFEKTHASCHE + STEILER ZAHN VEREIN
- FR 13.11. SIX PACK Funkjazz
- DI 17.11. TEN BEERS AFTER
- FR 20.11. ACOUSTIC GROOVE BAND
- FR 27.11. Cruisers Rockabilly

Hombergerstr. 95 MOERS am Bahnhof

DÖNER KEBAP

Türkische Spezialitäten

Geöffnet: Mon.-Sam 12"-1" & Son 12"-24"

Inh. I. AYNA

Hombergerstr. 95 Tel. 24595

AM RANDE

Dieser Inhalt ist nicht verfügbar. Das tut uns leid.



Restaurant Swimmingpool in Rheinberg "Nur Sahne und Butter"

Dreieinhalb Jahre ist es jetzt her, daß der damals jobsuchende Koch Hannes Hußmann auf die Idee kam, sein eigenes Restaurant aufzumachen. "Die Räumlichkeiten hier standen frei", sagt der gebürtige Rheinberger, "und da beschloß ich, die Chance wahrzunehmen." Zum Glück für den Gastronom gibt es keine direkte Verbindung zwischen Badespaß und Schlemmvergnügen: "Das war die Voraussetzung, sonst hätte ich den Laden nicht genommen." Also keine fetten Muttis im geblühten Bikini, die einem den Aperitif naßtropfen.

Seine Ausbildung begann Hußmann 1974 im Haus "Filtmann". Danach verweilte er bis Ende der siebziger Jahre im bekannten Haus "Marienbild" in Köln, verbrachte ein Jahr in der Schweiz, um dann seine Ausbildung in verschiedenen Kölner Restaurants noch zu vervollständigen. Als er dann in seine Heimatstadt Rheinberg zurückkehrte, war es trotzdem schwer für ihn, eine bleibende Anstellung zu finden. "Das lag daran, daß die Gehaltsvorstellungen der Niederrheiner deutlich unter dem lagen, was ich in Köln geboten bekam." So sei er dann auf die Idee gekommen, es selbst als Gastronom zu versuchen.

Seine Küche ist stark geprägt von französischen und italienischen Einflüssen, so verwendet er anstatt Mehlschmitze lieber Sahne und Butter. Alle Zutaten holt er sich vom Kölner Großmarkt. "Ich fahre abends nach Köln, feier dann bis um vier Uhr, um dann pünktlich auf dem Großmarkt zu sein." Die Speisen der wechselnden Tageskarte sind nach der Saison ausgelegt. "Momentan wäre Wild

dran, aber mein Jäger schießt noch zu oft daneben."

Sei's drum, Salmschnitten in Estragonsauce oder Kalbsrückensteak in Spitzmorchelrahm trösten derzeit über fehlende Jagdbeute hinweg. Und das alles zu Preisen, die durchaus zahlbar sind. "Mein Anspruch ist es, gutes Essen für wenig Geld anzubieten."

Wer tagsüber das Restaurant betritt, sieht sich umgeben von gelangweilten Pennälern des nahen Amplonius-Gymnasiums. "Eigentlich ist das hier morgens eine Schülerkneipe und erst abends ein Restaurant", meint der Chef der Küche dazu, "deshalb werde ich ab 1. November auch eine kleine Speisekarte für Schüler erstellen, die vormittags ausliegt."

Zu erwähnen sei noch, daß wechselnde Ausstellungen die Räume des "Swimmingpool's" zieren.

STECKBRIEF:

Adresse: Cafe-Restaurant Swimmingpool
Inhaber: Hannes Hußmann
Dr.-Aloys-Wittrupstr.20, 4134 Rheinberg
Telefon: 02843/8489

Öffnungszeiten: MO-FR 9.30 - 14 Uhr und von 17 - 24 Uhr, SA Ruhetag, SO 17-24Uhr

Preise: Suppe 5,50 Mark * kleine Speise 7,- bis 14,50 Mark * Hauptspeise 16,50 bis 26,50 Mark * Desserts 3,50 bis 7,- Mark.

Zusätzliche Angebote: Alle 2-3 Tage wechselnde Tageskarte; große Cocktailauswahl * gut sortierte Weinkarte.

ESSEN & TRINKEN IM NOVEMBER: E.&T.

DIE ALTERNATIVE FÜR "ESSEN ZUM MITNEHMEN". ÜBRIGENS
BESONDERS ATTRAKTIV: TAGESGERICHTE INKLUSIVE 1 GLAS WEIN!

So	1.	ROASTBEEF MIT GEMÜSE & GRATIN	14,50	
Mo	2.	BLÜMENKOHL, POLNISCH MIT KLEINEM SALAT	9,50	
Di	3.	SCHWEINEHAXENFLEISCH AUF CHAMPAGNERKRAUT	10,50	
Mi	4.	BROCCOLI OMELETTE MIT BÜNTEM SALAT	9,50	
Do	5.	RIGATONI "A LA CARBONARA" MIT SALATTeller	9,50	
FR	6.	SALMSCHNITTE IN BASILIKÜMSCHAUM, WILDER REIS	14,50	
SA	7.	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> <p>ITALIENISCHE WOCHE: 10 TAGE EINE KLEINE KARTE MIT SPEZIALITÄTEN AUS "BELLA ITALIA"</p> <ul style="list-style-type: none"> • TIRA MI SÙ • SÜPPA INGLESE • VANILLE-CAFE CREME </div>		
So	8.		• CREVETTEN IN ZITRONENKÖRBCHEN	
Mo	9.		• BROCCOLI-GORGONZOLA TORTE	
Di	10.		• FISCH SALAT	
Mi	11.		• PASTA MISTA (VERSCHIEDENE NÜDELN)	
Do	12.		• SALTIM BOCCA (SCHNITZEL GEFÜLLT)	
FR	13.		• OSSO BUCCIO (RINDERBEINSCHNITZELN)	
SA	14.		• KALBSHAXE GESCHMORT	
So	15.		• GEMÜSE TERRINE	
Mo	16.			
Di	17.	SCHMORSTEAK "EASTERHAZY", GEMÜSE & GRATIN	12,50	
Mi	18.	MACARONI "AL FORNO" MIT KLEINEM SALAT	9,50	
Do	19.	PÜTENSTEAK IN GORGONZOLASAUCE, GEMÜSE & GRATIN	12,50	
FR	20.	RAGÖUT VON JAKOBSMÜSCHELN MIT WILDEM REIS	14,50	
SA	21.	2 SPIEGELEIER AUF RAHMSPINAT, SALZKARTOFFELN	8,50	
So	22.	ROASTBEEF MIT GEMÜSE & GRATINKARTOFFELN	14,50	
Mo	23.	KOHLRÖLADe MIT BRATKARTOFFELN & SALAT	10,50	
Di	24.	HÄHNCHENKEULE IN CHAMPIGNONRAHM, GRATIN	11,50	
Mi	25.	ROSTBRATWÜRST MIT ROTKOHL & BRATKARTOFFELN	10,50	
Do	26.	GEFÜLLTE PAPRIKASCHOTE MIT REIS & SALAT	9,50	
FR	27.	LACHSRAGÖUT IN DER PASTETE MIT SALATTeller	14,50	
SA	28.	REIBEKÜCHEN MIT APFELKOPF	9,50	
So	29.	ROASTBEEF MIT GEMÜSE & GRATIN	14,50	
Mo	30.	PICCATA MILANESE AUF TOMATENSPIGHETTI	11,50	

SPEZIELL FÜR PARTY SERVICE!

ÖFFNUNGSZEITEN: 11-24 UHR
Mo/Di/Mi/Do/FR/SA/So

TELEFON 02843 / 1381

**4134 RHEINBERG 1
ORSOYER STRASSE 22**

Cafe · Kneipe

Rheinblick

Homberg
am
Hebeturm

Geöffnet täglich
von 19-1Uhr
Freitag und Samstag
von 19-3Uhr
Sonntagsfrühstück
von 10-14.30Uhr

Musik, Billard, Dart,
Kegelbahn, Küche mit
Franz. Crêpes, Baguettes
Lasagne, Spaghetti...

Frühstück

— JEDEN SONNTAG
VON 10-14.30h

SEKTFRÜHSTÜCK,
CROISSANTFRÜHSTÜCK

RHEINANLAGEN 13